

www.e-rara.ch

Rosarium novum olympicum et benedictum ...

Figulus, Benedictus
gedruckt zu Basel, 1608

Stiftung der Werke von C.G.Jung, Zürich

Shelf Mark: Online

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-7986>

Tractatus IV. Continens aliquot arcana, phil. Theophrasti Paracelsi, de lapide philosophorum.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

TRACTATUS IV.

Continens Aliquot Arcana, Phil. Theophrasti
Paracelsi, DE LAPIDE PHILOSOPHORVM.

Scriptum

THEOPHRASTI

De

Reductione Metallorum in primam Ma-
teriam, Un Doctor Poldörffern.

Item:

Eiusdem Figierung auff Mercurium Saturni.

Dise Regel ist von Theophrasto, Doctor Poldörffern/
Professori zu Lereckaw / von Preßburg zu geschrieben
worden / der vorzeiten sein Wandergesell
gewesen.

Du wilt von mir wissen / das du selbs wol aufzunehmen
möchtest / nemlich wie nach der alten Proceß die Metallen zu
verwandlen / vnd in einander Materi gebracht werden könten.
Das aber ich dir solch Geheimnuß auff dein begeren in einem
Papier durch die bösen Welt schicken solle / wirst du mich noch andere
vnerfendige mit ewern Hohen Schulen nicht lernen / solches dir lau-
ter zu schreiben. Doch der getrewe Dienst halben / die du mir geleistet
hast / vbersende ich dir / dein begeren zu erfüllen vnd ist das / das du zu-
vor wissen mußt / das die Metallen in jr erstes vnd letztes wesen gebracht
werden müssen / sonst ist alle dein Müß vnd Arbeit vmbsonst / vnnütz vnd
vergebens / das solt du also verstehen. Alle Metall seind Wasser gewe-
sen / aber nicht Wasser das man locht vnd trinckt / sondern ein Wasser
der Philosophen vernimb Mercurius, dareyn die vollkommenen Metall
wider hinder sich getrieben vnd gebracht werden müssen / so kanst du sie
dann reinigen von ihrer vnfauberkeit / vnd kan die Mutter von ihrem

Breutigam / welchen die Alten den Schwefel der Philosophen vnnnd Vatter genennet haben / die andere Coagulation mit zuthun ihres Salzes vnd Geistes empfangen / vnnnd wird dann ein höher vnnnd besser Metall / als es vorhin gewesen ist: Also ist die letzte erschaffung verbracht / vnd ist der natur möglich nach dem Proceß D. 8. 7. 4. 4. h. warhafftig vnd gerecht in Gold zu machen.

Vnd ist also der Welt Anfang vnnnd Endt nach der Alten Proceß recht verstanden vnnnd vollbracht / welches aber nicht einem jeden gegeben / sondern weme es Gott auß sonderm Geist vor andern Gaaben mit Gnaden auß Barmherzigkeit eröffnen wolle.

Vnd du solt wissen / das kein anderer noch näherer wegz die Metall zuruckh in jren Mercurium zu bringen / vns nit bewußt ist / denn wie wir in vnserm Libell de Putrefactione sehen von vier Salzen / die wir daselbst Sallabrum nennen / das ein jedes in ein schön lauter Wasser oder Del gebracht werde / vnd die vier Del oder Wasser in gleichem gewicht zusammen gossen werden / so ist es denn vnnnd heißet die Milch der alten Philosophen / die thue in ein starck fürlag Glas / vnd brenne daran mit ganker stercke zu dem fünfften mal die Geister auß dem Vitriol vnnnd Alaun die calciniert sein / vnd guten Salniter / in gleichem gewicht / so ist es vnnnd heißet dann der fliegende Adler / welcher die Metall in die höhe führet mit seiner stercke / das thue herab / reiß klein / geuß daran starcken brander Wein / das er ein zwergfinger vber das Pariser gehe / vnnnd zeuch durch ein Helmgar leß in Baln. Mariæ zu drey oder vier mahlen / also hast du das Metall lebendig / wie andern Mercurium / vnd der Adler wird also fliegend. Wenn du die Milch der Philosophen / mit den Geistern / wie wir oben angezeigt haben / gesterckt / vnd den Adler bereiter hast / so geuß dann ein schön lauter zerlassenen Wachs eines zwerg fingers hoch darauff in einem Glaskolben / vnnnd seth in das Balneum Mariæ, vnnnd zeuch die feuchtigkeit mit sampt den Geistern in ein schön Glas durch den Helm / biß nichts mehr herauß gehen will / so schütte dann das herüber gestigene wider hineyn / vnd zeuchs wider herab / das thue so oft / biß es sich mit einander coaguliert hat / so heist es / vnd ist dem Sal Borax der Philosophen / das wir in dem Libell mit den de Virtute Vitrioli schreiben / darinnen sich der fliegende Adler verborzen hat / mit seinen Federn / das seind die Geister.

So nimb nun von des Metalls Kalc auß dem Aq. Fort, welches du wilt / vnd so viel du wilt / vnd nimb darzu des fliegenden Adlers halb so viel / als des Metalls ist / vnd reib das zusammen klein / thus in ein Glas seth in Putrefaction vngefährlich neun Tag / je lenger je besser / thue es dann in einen beschlagenen Glaskolben / vnd seth in Sand / vnnnd sublimiers auff / so steigt es alles mit einander / es sey welches Metall es wölle.

wölle / dem thue also wie vor wir haben angezeigt / so hast du den ersten weg.

Den andern weg haben wir gesetzt in dem Libell de Mutatione metallorum, vnd coagulatione Mercurij der Metallen / vnnnd auch wie auß dem Metallischen Mercurio der Lapis Philosophorum vnd Tinctura gezogen werden.

Sallabrum auß angeregtem Buch gezogen. Nimb □ ♀ Sal Gemmæ, Sal Commune, Weidäschén / jeglichs gleich viel / Jedoch solvier ein jeglichs in sonderheit / vnd purgters von seiner irdischkeit / vnnnd mach auß allem ein klares vnd durchsichtiges Wasser / dasselbig coagulir widerumb in einem reinen Geschirz / so findest du ein andere farb / wie ein Wachs / durchtringend vnd süß machend. Auflösend vnd figierendt. Solch Salz hab in Ehren / vnd laß dir lieb sein / dann in ihm seind viel Heimlichkeiten / dann es machet fir das flüchtige / vnd lebendig den todten Geist / das harte vnd brüchigemachet es weich / vnd bringt es von allem Aufßsag vnd Gifft / auch figieret es ♀ / vnnnd sonst viel trefflicher Arbeit furderts zu einem guten vnd glücklichen end / &c. Also stehets in angedentem Buch mit viel mehr vorgehendem Lob dieser Engenschafft.

FIGIERVNG

Auff MERCVRIVM SATVRNI THEOPHRASTI

SUnd ob wol diese Geheimnuß bey sich selbst was hochschätziges / vnd keiner / Er heiße groß oder klein / Hans diese Gottes Gabe der Medicin zu bezahlen / So ist sie doch gegen vnserm Stein wie der Schatten. Derhalben sag ich dir / wann du vnder sechs Krancken den allerkränckesten vnd Aufßezigen nimmest / vnd ihn bringest auß sein erste statt / vnnnd machest ihn lauffend / so hast du dein Meisterschafft bewiesen.

Darumb / daß du zu diesem Werck zum ende kommest / vnd dein vorhaben vollbringest den Aufßezigen zu heylen / so nimb das kalte vnnnd das hitzigste / wol nach ihrer Engenschafft præpariert / gleich deinem begehren / wie viel du wilt / darunder vermische ein vberfluß deß aller vernünftigsten Thier / zu end seines öbern vnnnd höchsten theils / seines Dels / vnd setze es nach Vulcanischem brauch zu brennen / der Demanenz zeuch ihre zwey verlassene Element auß / vnnnd vermisch es wider mit seiner obern Sphera / so hast du den Schlüssel zu dem allerkränckesten

vnder den siebenen seiner gesundheit / wann du aber empfindest dieses Patienten keine besserung / so ist von nöhten / das du ihn führest in das Bad der Reimigkeit / vnd reinigest ihne von deme / das ihm die Natur eingepflanzt hat / so kanstu deinen Phantastischen Kopff in ruhe stellen / vnd bestehet der Patient in aller seiner gesundheit immer vnd ewiglich. Darnach versteh mich recht / setz ihn zu tingieren in ein Glas mit Sigillo Hermetis, vnd salbe ihn mit dem heylsamem Del etlich Tag vnd Nacht / doch vndercheiden mit lindem Feuer / vnd auch starckem / vnd führe ihn darnach zu seinem alten Herren dem Saturno, vnd laß ihn bekleiden mit dem Kleid der Herrlichkeit / Da hast du Sophist wunder vber wunder an dem Patienten zu sehen / der nun von dieser Medicin in ewigkeit gesunde bleibt / das laß mir ein wunder der Geheimnuß / vnd Liecht der Natur sein / das du mit deinem Narrenkopff nicht zu weg bringen wurddest.

BORRAS THEOPHRASTI.

Nimb von einem vnvernünftigen des weissen Saffrans / mit Sals vnd Weinstein vermischet / darüber geuß Q. Essentiam Vini drey mahl abgezogen / diesen Spiritum Vini vber die obern Materi gossen / biß sich der Geist ceyneoaguliret / Vnd wir sagen dir / mit vnserm Borras richten wir vnser Metall / doch mit mehrern Handgriffen per se, in ihr erstes wesen / verstendlicher erklärung / Philistrier bewusste Materi sechs oder sieben mahl / alsdann laß ennsieden in einem Glas / geuß daran den Spiritum Vini, das wol vber die Materi gehe / vnd zeuchts herab durch einen Helm zu dem dritten mal / oder so oft / biß das er sich coaguliert / vnd laß wol zusammen schmelzen in einem Glaskolben / vnd fast werden / so hast du schönen Borras, den solvire in einem Sacklein / oder auff einer Glaskafel zu Wasser. Dann nimbe sein phlegma biß auff die Olier / so hast du ein Wasser / vnd dz rechte Borraswasser oder Del / ic.

Folgt

Folget

AVRVM DIAPHORETICVM THEO-
phraſti von Hohenheim/ Germani Monarchæ
& Principis Medicorum.

Nimb Sal Gemmæ, das auffſ reineſte zu pulver geſtoſſen / thu es in
ein ſtarcken Zigel / ſetz ihn in ein Windoffen / laß gemächlich ange-
hen / poſtea ihe lenger ihe ſtercker / biß das es fließ im Fluß / ſo der Zigel
beſtehen mag / laß gehen ein ſtundt oder drey / dann laß von ihm ſelbſt
erſalten / das Salz ſtoſſe wider rein zu pulver / thus in ein friſchen Zigel
vnnnd laß in voriger ordnung vnd maß ſchmelzen fließen / vnnnd im Fluß
ſtehen / das thu zu dem fünfften oder ſechſten mahl / dann ſtoß wider zu
pulver / vnd nimb ſo ſchwer / als das Corpus iſt / Kertich ſafft / welcher
Kertichſafft ob einem Fewr warm gemacht / ſchütte das Salz in ein
hölkern geſchir / geuß etwas des warmen Kertichſafftes darüber / vnd
klopff vnd zerreib dann das Salz wol mit einem koch löffel / vnnnd geuß
was geſtoſſen iſt / alſo warm durch ein Tuch ab / auff das vbrige ſchütte
mehr warmen Kertichſafft biß es alles zerfloſſen vnd zertrieben / vnnnd
durchgoſſen iſt / denn laß coagulieren / oder ziehe es per Alembicum ab /
ſo haſt du das Waſſer wider / ſtoß das Salz wider zu pulver / geuß das
abgezogen Waſſer vber das pulver / ſtell es in MB. zu putrificieren ſechs
Tag vnd Nacht / zeuch abermahls das Waſſer darvon in einem offe-
nem Fewr / erſtlich gemächlich / wie ein ∇ Regis per Alembicum, biß
nichts mehr herauß will / dann ſo fahre fort mit gewaltigem Fewr / biß
es ſich calciniert auff ein ſtundt oder ein halbe. Dann nimb das Salz
ſtoß alſo warm zu pulver / reibs auff einem harten Stein gar rein / ſo ſe-
ze das an ein feuchten ort / das es ſich per ſe ſolvier / dann nimb was ſol-
viert iſt / zuſammen / thus drey Tag vnd Nacht in Mar. Bal zu putrificie-
ren / ſo nimbs vnd thus in ein ſtarckes Kolbenglaß vnd zeuchs per Alembicum
in arena erſtlich gemächlich / darnach ſtercker ſecundum artem,
was liquidum iſt / herüber / dann nimb das vbrig Corpus wol vnd rein
gerieben / vnd ſelbſt auch auff den marmor laſſen aber fließen / vnd aber
putrificiert / vnd wider abgezogen in aller maß / wie vor / das thu zum
dritten mahl / was nun vbrig iſt / das reib klein / thus in ein Kolben / vnd
ſchütte die ∇ alle drey vber das Corpus, laß mit einander putrificieren
fünff tag vnd nacht / poſt widerumb im groben Sand herüber gezogen /
vñ widerumb in Putrefaction geſtellt / wie vor / vnd widerumb diſtilliert /
zum letzten wirt es ſich alles vber den Alembic ziehen laſſen / biß ohn ein
kleinen Todtenkopff / den wirff hinweg. Diß ∇ alles von der Subſtan-
tia $\square$ iſt ſtele ζ ρ zu putrificieren / daß diſtilliers per Alembicum in arena,
alſo putrificiers vnd diſtilliers ein mahl zwey oder drey mahl / ſo haſt du

Aquam Salis. NB. In allen Putrefactionibus die Vasa wol verlutirt damit kein Spiritus darvon rieche.

Deinde nimb das $\odot$ / das zum dritten mahl durch den $\frac{1}{2}$ gangen ist / laß auff das dünneſt laminieren / oder nimb an deſſen ſtatt ſein geſchlagen $\odot$ / thus in ein ſtarcken Kolben mit einem langen Hals / ſchütte darüßer ∇ Salis Spiritualem wie obgemeldet / Hermetice verſigillirt / vnd ſtets in Digeltionem auffſ wenigeſt vier Wochen lang oder fünf / damit es ſich vereiniget / poſtea ſchneid das glaß ab / das du einen Alembic be-
håb darauß ſetzen könteſt / vnd beſtreich mit einem dünnen Luto den kolben / ſetz das / ſo ferri das ∇ vnd $\odot$ im glaß herauß gehet / alſo tieff in ein äſchen / vnd ein guten vorlag darvor / füge die gläſer wol zuſammen / vermachs wol / diſtilliers zum fünfften / oder ſechſten mahl herüber / dann wann es erkaltet / brichs auff / thue das $\odot$ ſampt der gangen Materi / wie es iſt im köbllein blieben in ein groſſe reine ſchüſſel / gieß zum öftermahl warm diſtillirt Regenwaſſer daran / vnd wider darvon gewaſchen / damit die ſalſedo alle darvon kompt / ſo bleibt das Goldt in Pulver weiß am boden / dann das Salz greiffet nicht bleiblich in die Subſtanz des Goldes. Item / geuß vber ſolches abgetrücknetes Alcool des Goldes einen Sp. Vini, vnd nicht Vinum ardens, das er zum wenigſten ſechs finger hoch darüber gehe / vber das Goldt in ein ſubtylen kolben oder Viol, nach der Proportz des Goldts / ſtells zu putrificieren zum wenigſten ein Monat in ein heiß Mar. Bal. ſo kömmt die Farb des Golds in Sp. Vini, die geuß oben ab in ein beſonder glaß / vnd magſt zu einem vberfluß zu dem andern mahl Sp. Vini darüber gieſſen / vnnd auch zum dritten mahl / biß du die farben alle auß dem Goldt gezogen / vnnd das Corpus Solis Weiß bleibt mit vorgemeldtem Proceß / dann ſcheidts auff lindem Feuer oder dämpbadt den Sp. Vini von der Form des Goldts / vnd brauchſ wie in der Adminiſtration angezeigt. Wilt du aber den Præcipitat von dem Goldt haben / ſo muſtu das Goldt / wie vorgemeldt / wann es durch diſtillirt Regenwaſſer abgefüſſet / vnnd getrücknet worden / vnd im Re-
verber vier vnd zwenzig ſtundt alſo reverberieren / vnnd denſelbi-
gen Præcipitatum Solis nach ſeinem
Proceß brauchen.



S E Q V V N T V R

Litteræ H. Wilhelmi Bombastis von Hohenheim

Medicinæ D. An seinen Sohn PHILIPPVM

THEOPHRASTVM.

Leber Sohn Philippe / wisse das wir mittler Göttlicher Gnaden ein gerechte Particular Tinctur getroffen / das ich dir hiemit treulich zuschreibe: Wolt aber / Gott wiß / du werest bey mir / denn ohne mein beysein wirstu solchen Anfang nicht treffen können / daß es gehöret darzu eine besondere / darnach völlige eigenschafft zu sein erfinden / sonst ist es nicht möglich fortzukommen ohne diesen Mittler. Mache dich derhalben nur auff / das ich auß deinen Worten Antwort spüre / was dein Iudicium vber solches seye: vornemlich aber auch darnach / dieweil ich nicht weiß / ob du zu Ohmberg sehest / oder nicht / denn solchen gesellen keine Brieff zuvertrauen seind / das du mir billich nicht verargen wirst. So ich aber dein Widerschreiben bekombe / vnd deinen anstand erkundige / will ich ferner mit dir / was mein fürnehmen ist / durch Schrifften reden.

Darauff volget der Proceß also:

In drey theil Antimonij; ein theil O / neun theil Mercurij sublimati. Diese drey stück mische zusammen / vnd reibe gang fein miteinander / vnd distilliers mit seinem zugehörigen mittel per Retortam fünf mahl ab / vnd allwegen wider auffgossen / biß es in ein vollkommenes Oleum verwandelt wirdt. Darnach muß man gar einen guten Sp. Vini darvon distillieren auch fünf mahl per Balneum / so figiert sich das Oleum, das Coaguliere / das vertiert ein theil 12. theil Mercurij in gutte O. Hiermit hast du den gangen Proceß / wie ich ihn nun zum dritten mahl gemacht hab / das lasse dir von mir befohlen sein / wiewol ich weiß / das du die Perlein nicht leicht für die Schwein wirffst / damit dir zu dienen befehle ich dich Gott.

Antwort

PHILIPPI THEOPHRASTI.

Leber Herr Vatter / euer schreiben sampt dem vbersandten Proceß hab ich empfangen / wiewol ich für mein person dessen wenig achte / auß hoffnung eines bessern / zu dem auch mein Pflug dieser zeit nicht vermag dessen aufzuwarten / jedoch thue ich mich gegen euch dieselblichen bedanken. Deß Gewis halben wie ihrs nennet achte ich es

sey

sey das Oleum Salis, das sey die Meisterin. Dann mir wol wissend ist / daß das Oleum Salis das Goldt calciniert vnnnd vber den Retorten mit den andern zweyen stücken führet / vnnnd mag nicht geschieden werden. Wirdt es aber geschieden / so ist es den Messerschmiden gut / vnnnd den Goldtschmiden zu vergulden ein gute Kunst / vnd auch ein Schatz / ist mir auch begnadet / das ich das Zm mit dem ∇ Salis herüber distilliert / in gestalt eines Olei, vnd ander ding mehr. Also achte ichs / sey das Oleum Salis seu Vitriol, wol belangende die Handgriff / welche mir mein Vatter nicht sagen wolte. Nun habt ihr meine meinung vnd gutduncken / hoffe ohne zweifel / dem werde also sein / wann das Oleum Salis d z Goldt solviert vnd geschieden / so ist es recht zu veraulden / 2c.

Amice Lector, forsitan deficiunt hic aliqua, quia suspectus est mihi finis tam abruptus propter vale dictionem non adhaerentem, &c.

AVGMENTVM SOLIS.

THEOPHRASTI.

Ein grossen Schatz in geringer zeit zu vberkommen.

Zuch hinweg in das Gebürg / genant Montes Caspij, in welchem Gebürg die Juden / die man nennet die Rothen Juden / die von dem grossen Alexander verschlossen seind: Diese Juden ernehren sich allein mit dem aller besten Goldt / vnd darumb ist jr schweiß sehr köstlich. Nimb von diesen Juden / die aller feistesten vnd dicksten / so viel du wilt / nemlich ein hundert oder zwey. Dann hundert Juden geben dir vier loth $\odot$ auff einmahl. Führe diese Juden in ein warmes Badt / welches genant wirdt das trucken Wasser / dasselbig ligt außwendig dem Gebürg / vñ wäsch dieselbigen Jude wol mit diesem Wasser / vnnnd reib ihnen die Haut / das sie weiß wirdt. Darnach mach ein warm Wasser in einem dreyeckichten Gefäß / bis es begint zu rauchen / dann ist das Wasser warm genug / dann laß die Juden darein gehen / vnd laß daselbst in stehen ein Ave Maria lang / darnach geniß das Badt. Wasser mit den Juden auß / in ein andere schlechte Bütten / vnd krauwe sie mit den Händen oder Pürsten / bis sie wol Weiß werden / vnnnd der Schweiß soll wol durch dasselbig Wasser außgezogen werden / vnd abgewaschen / vnd die Haut wol dünn gemacht / das geschieht in etlichen Juden einmal / in etlichen zwey / in etlichen dreymahl mit dem wäschen im warmen Wasserbadt. Vnd merck / wañ das diese Juden also dünn vnd außgepfickt oder außgerieben seind / so streich das Badt. Wasser ab ihnen

Ihnen durch ein Pürst vnd leitte sie an ein orth / das die Sonn vberausß
heiß scheinet / biß das Badwasser wol von ihnen aberucknet. Also wer-
den dann die Juden durch die Hiß vnd Würckung der Sonnen / gang
schwarz gleich wie die Mohren. Darnach nimb diese Juden / vnd ba-
de sie / oder neße sie mit Essig vnd wirff vber sie Pulver / darmit man sal-
be pflegt zu machen für den Grinde / vñ leitte sie abermals an die Son-
nen / biß das Pulver eingetrucknet ist / darnach wirff sie in ein Wasser /
Aquam Colaturæ Sanguinis Nobilissimi Animalis: Dann wirt ire Haut
purgiert / vnd wirt widerumb roth wie vor / vnd man muß sie mit Juden-
sandt reiben / darnach führe sie widerumb ins obgemeldte Gebürg / da
sie vor gewesen seindt / vnd zeichne die jenigen die du vorhin gehabt hast /
das du sie nicht aber einest nimmest / so das beschehen / so nimb das warm
Badwasser / darinn die Juden gebadet haben / vnd laß es durch ein D-
sterlamb Sieb / so bleibt der Juden Schweiß im selbigen Sieb / das
wasser aber felft hinweg / dasselbig Wasser behalt / vñ nimb den schweiß /
vnd thue ihr in ein Goldtschmidrigel / vnd reducier es in ein Corpus so
wirft du das aller beste O haben. Nota: 24. Juden geben ein loth
Schweiß: Also geben 100. Juden vier loth Goldts / vnd das magst du
in einer wochen siebenmahl thun / vnd also magstu in einer wochen vor
100. Juden haben 24. loth Goldt. So du es aber ein ganzes Jahr ü-
best / so rechne vñd nimb bey dir selbst ab / was du für einen Schaz be-
kommest.

Diß ist die allerheimlichste Kunst / von allen Philosophis verborigen /
Gott sey lob vnd danck der mir solches geoffenbaret hat. Summa / von
100. Juden hast du ein ganz Jahr 1248. loth O / 16.

*Beatus autem & Felix Qui Hæc intellexerit, fatis occultata
ab oculis insipientum, &c.*

— 330 —



Solget

Ein Warhafftige Begründete THEORIA
 Auß den Cabalischen gezeugnissen THEOPHRA-
 STI, von vns außgezogen / von dem Ursprung vnd Höffel der
 Q. ESSENTIÆ genant OLYMPVS TERRÆ: Welches die
 Einige Rechte Prima Materia, der Eingierende Schlüssel / vnn-
 flare Salz / Geist / Seel / Geist / Corpus, Aqua
 vnd Ignis belangend:

— 96 —

Die Namen der H. Unzertheilten Dreyfaltigkeit wol-
 len wir ansehen einen Himlischen Bericht zuerschöpfen / vnd ei-
 ne Geistliche Frage / wie der Einige Sohn Gottes durch das
 Ewige Wort / von dem Vatter / vnd seiner ewigen Gottheit / durch das
 Allerreinste vnd Keusche Gefäß MARIAM in diese Welt sen gebo-
 ren / das alles ist vnaussprechlich vnd vnerforschlich / wie die Dreyheit
 verschlossen von Anbegin in der Ewigen Gottheit gewesen sen.

Darauff folget nun diese Antwort / so viel es sich gebühren will / vnn-
 ein klarer Bericht. Erstlichen war Gott Vatter von aller Ewigkeit
 hero / Ein Vnderstörliches Feuer / vnd ein Ewiges Licht voller Geist /
 vnd Ewiger Klarheit / ohn allen Anfang gewesen / vnd ohn alles Ende /
 Ein Herrschender Gott bleibet von Anbegin bis in alle Ewigkeit / vnn-
 grosse Mirackel vnd Wunder würcket. Nun will ich darauff als in ei-
 ner Gleichnuß oder Gleichheit andeuten / der Geist Ignis ist stercker
 dann der Leib / im Leben aber ligt die Seel / diß ist das dritte vnd mittels-
 messige ding / das ist Penetrierend / ganz sehwiger gestalt. Vnd da
 der Geist selber in ihm so starck war / ward er in das Göttliche Wesen
 beschlossen / daher ward er ein Gott aller dingen / ein Herrschender
 H E R R genant von den Engeln. Dieser Geist sehwiger innbrün-
 stiger lieb ward also in die Gottheit verborgen / bleibt auch also ohne
 Endt der Herrschende Göttliche Geist : vnd durch sein kräftig Leben-
 digmachendes Wort hat er den Himmel aller Himmel Himmel / die
 Erden / vnd alles was darob vnd darunter beschaffen. Vnd das Wort
 war Gott selber / der Geist / der solches alles gemacht hat : Zuvor aber
 schwebete der Geist Gottes auff dem Wasser. Diese hohe ding aller
 dingen ferner hinter sich zubegreifen / ist der Vernunft viel zu hoch
 vnd gebühret sich nicht ferner höher davon zu disputieren. Dann solch
 Ewig.

Ewig groß Geheimnuß ist von Ewigkeit zu Ewigkeit Unsichtbarlich vnd Unbegreiflich gewesen/das hat seine große Allmacht sehen lassen/vnd sich geoffenbaret dem Menschen für die Seelen aller Menschen hat sich CHRISTVS dahin gegeben/vnd durch ihn seind alle beschaffene Werck beandt worden/vnd Er hat sich in allen großen Wunderthaten Herrlich bewiesen. Da nun der Geist Gottes auff dem Wasser schwebete/da ist geschehen eine Zertheilung. Nach derselbigen be-
 schehenen scheidung hat Gott geordnet die vier Element: Also dar-
 nach das Gestirn/an dem ganzen hellen Firmament/ Son vnd Mon/
 vnd die sieben Planeten. Der Himmel vnd Erden ist durch Gottes
 Krafft erschaffen: Also ist das Verborgene Offenbar erschienen/das
 ist ein Himmlisches Altrum das Allerheiligste Gebenedeyte Wesen / das
 gieng herfür/das von Ewigkeit gewesen/hat sich sehen lassen/durch al-
 le seine Wunderwerck sich sichtbarlich vñ unsichtbarlich bewieset. Von
 diesem seind begreifliche / Himmlische vnd Irdische Gaben geoffenba-
 ret/dem inwendigen Wesen groß erkantnuß gegeben/ein jedes in sei-
 nem beschaffenen Wesen hat sich fruchtbar bewiesen/vnd dienstbar er-
 zeigt / geht also in seiner Krafft für vnd für fort durch Gottes Ord-
 nung. Nach diesem allem beschuff Gott den Menschen zum letzten/vñ
 formieret ihn zur Bildnuß/die im an der gestalt gleicher/über alle an-
 dere ding / vñderscheiden von allen andern dingen. Solche zeugnuß
 findest du im Buch Genes. durch Mosen den Knecht Gottes klar ge-
 schrieben. Denselbigen Menschen hat er erbawet /vnd auß der Sali-
 schen Quinta Essentia herfür gezogen / der war auß der Terra Olympi
 verschlossen / schön/pur/rein vnd klar: Ist nun diese Terra also genant
 worden ein Sals Geist / in welchem solche große Geheimnuß verbor-
 gen seind/ so ist nun in diesen dingen nicht noth höher nachzuforschen/
 auch klärer zu erkundigen nicht rathsam / noch darvon zu vrtheilen/
 dann es wurd solches einem Gottseligen arbeiter viel zu schwer fallen/
 wöllen derhalben von solchem spiritisieren in diesen Arcanis ablassen/
 nicht höher darinn grubeln / damit sich keiner thu versteigen: will der-
 halben von der Materia natürlicher weiß reden / solche hohe Geheimni
 beruhen lassen / ferner nicht erklären.

Anfänglich nun zureden / die Metall vnd alle Mineral / die finde
 man an keinen andern orten / als in den Bergen vnd im Erdtrich / wo
 das Mineralisch Wasser sampt seiner Vermischung ist / vnd bey sam-
 men wohnet / das thut vortwachsen oder still ligen / daselbst geht herfür
 die Wurzel sampt der Materia Philosophorum, vnd ihre beschaffene
 Krafft/welche Materi im Wasser vnd Fewr zu finden ist. Nun ist das
 die rechte Materia, ein Wasser das ist nicht naß / vñnd ist doch ein Ele-
 ment/vnd Wasser / vnd ist alles ein ding / welches einige Wasser ohne

die Erden nicht sein mag: Dann es ist von der Erden / die Erden ist solcher Materi Speiß vnd Ernehmerin vnd Erhalterin / vnnnd ist Geistlich voll Spiritualisches Lebens / Himlisch / Irdisch / Magnetisch / es wirdt erquicket von dem reinen Himmelthaw / die Erde beherbrigt / vnd ist seine Mutter: Dann von anbegin ist es gewesen ein Geist / ein Luft / ein Feuer / ein Wasser / das fange auff vnd beschliesse alles in Eins.

Nun ist der Himmel mit vielen Sternen / mit Sonn vnd Mond gekrönet. Es kan auch diese Materi ohne des Himmels würckende hilff nicht leben / auch nicht fruchtbar werden / es kan auch ein jegliches ding nicht bleiben / es bedarff solcher Himlischen Materialischen würckenden Krafft dieses Spiritus vnd Sals Geistes ohn vnderlaß.

Dann alles Leben ist von Oben herab: Ein jedes Leben hat seinen vnderchiedenen Wandel. Derhalben hat ein jegliches ding / so auff der Erden / vnd vnder der Erden / in der Wurken seiner Sphæræ, seinen eigenen Sals Geist / vnd seinen Stern: Desgleichen auch die Metall / die Minerall / auch die Vegetabilia, vnnnd die Animalia habens auch in sich / desgleichen auch alle Menschen / vnnnd ein jedes Werck vnnnd Geschöpff hat seinen Geist / vnnnd eigenen Stern: Vnd alles Leben kompt von oben herab / darvon ist nun gnugsam erzehlet.

Welche Geister vnd Sternen aber ihren Natürlichen Geschöpfen dienen / vñ ganz behülfflich seind / diese hohe Gnad ist wenig Menschen erkandt: Derhalben wirdt auch vnter vns Menschen diese Materi vnterkant / vnd von wenigen gesunden / dieweils so viel namen hat / darauff dann mehr Irthumb dann guts erfolget.

Dieweil dann aller Segen / auch alle Gnade / vnnnd Gaben von Oben herab / so verlanger des Lebens Geister anseuglich nach dem Wasser: das Wasser aber verlanger nach der Erden / vnnnd nach dem Geist / das sie ihre Würckung beyde mögen vollbringen / vnnnd dem Himmel das alles zueignen: Welches zwar geschicht in dreyerley gestalt / das selbige mercket gar eben / von dem einigen ding / wie es Gott von anfang wunderbar gemacht hat. Durch Feuer / Luft / Wasser vnnnd Geist / seind alle ding gängen / vnnnd zusammen gesetzt / ordentlich erbauwet / vnd fruchtbar erschaffen. Auß derselbigen verborgenen Massa geht vnser Perleinsafft herfür auff den Menschen / dem es wirdt geoffenbaret / vnd auff welchen der Signat Stern gefallen / der wirt diesen Schatz erlangen / vnd seine würckende Krafft herfür bringen.

Wir wissen solches grundtlich / daß das Wasser wohnung hat bey der Erden / das Wasser muß auch zur Erden verwandelt werden / das zu verstehen / so steigt auß vnserer Materi / wirdt ein Geistlich vnd subtil Geschöpff. Sein Extract vnd Außzug ist ein salsig wesen / vnnnd ein vnverbrennliches / bleibendes / seuriges Del: Der Schlüssel der alles
auff

auffschleußt/ vnd in seines gleichen verwandelt. Also muß Wasser vnd Erd stätigs vermischet bey einander wohnen/ Irdisch vnnnd Himmlisch sich vermischen/ zusammen gesellen zu dem/ das von anbegin Wasser vñ Geist muß werden. Der Himmel aber ist das aller reiniste wesen für sich selber/ seine Astralische/ Fewrige/ Wässerige Anima die würcket stätigs Tag vnd Nacht/ diese beyde werden vnreinbaret: Als das Wasser mit dem Fewr/ so es gewischt wirdt/ so verkehrt es sich in ein Geistliches Wesen/ darinnen der Fewrige Geist verborgen ligt/ stirbt ab/ vñ wird new geboren/ die Erd hat auch jr Sonnen/ ihr Wasser/ ihren Luft vnd ihre Grundweste/ viel ein schönere grüne ligt darunder verborgen/ als das oberhalb gesehen wirdt/ welche Grüne die Philosophi das Gebenedeyte nennen. Von diesem ist gungsam geredt/ Lehrnet das Wasser mit dem Fewr vermischen/ damit werdet ihr deß Metals Saamen öffnen/ wird es verschlingen zu eininctur pulffer schnell im fluß verwandlen/ in Spiritum vnnnd Aquam permanentem offenbaren/ zu Wasser vnd Mercurio verkehren.

Durch solch erbaute Erden vnnnd Spiritualisches Wassers vermischung/ wird solch Wasser zu einer Erden/ welches Wasser mit dem Fewrigen Geist vereiniget/ dieweil es kalter Natur ist/ luftig vnnnd in sich ein auffsteigenden kalten Geist hat/ vnd ist zwar ein subtyles außgezogenes Salt/ das wird mit seinem Spiritu resoluiert/ fix/ ganz Fewrig vnd bleibend gemacht in seiner Krafft. Die Alten haben sonst kein Aschen oder Salt finden mögen/ das thut auß der Wurken alles offenbaren: Welchs alles ein Geistliches Wesen ist/ das ist nun klar außgedeckt/ gleich wie an dem Meerwasser anzusehen. Desgleichen im Vrin, so das Wasser darvon wird gescheyden/ so find sich ein grob giftig Salt/ das muß purgiert/ wol von der schärpfen gereinigt werden.

Was ihr in der grossen Welt findet/ suchet vnd anschawet/ solches findet sich auch in der kleinen Welt. Diß ist ein wahre Gleichnuß vnd andeutung deß Salischen Corporis, vnder der Materien/ die von dem Menschen hin geworffen wirdt/ vnd doch das beste ist/ das wird in ein Geistlich vnverbrennlich Magisterium verkehrt. Das soll nun nicht vergessen werden/ dann in dem ligt die Kunst vnnnd alle Meistererschaft. Das ist geredt von diesem Philosophischen Werck/ das auß der Irdischheit/ auß der Materialischen in ein klare offenbarung gebracht. Darzu find nun zwen vnderschiedliche weg/ der eine geschicht ganz natürlich durch viel Handt arbeit/ aber durch gleiche Materi. Der ander weg wird Philosophisch künstlich gearbeitet: Sind doch alle einander gemäß/ als ein reiner Spiritus vnnnd fixer Saltgeist/ sampt seiner Geistlichen Erden/ darinnen ist das ganze Werck begriffen. Auß der Terra Olympi wird es gezogen/ Himmlisch gekochet/ zusammen in eins

vermischet. Das ander ist solcher Materi endliches Astrum das wird
 vber natürlich geoffenbart / vnd von Gott allein fundt gethan. Das
 Himmlisch Feuer aber ist viel klarer vnd reiner / ganz Astralisch / nicht
 Wässerig / Lüfftig / Kalt / sondern Feurig. Derhalben gesprochen wird /
 das wir damit fort arbeiten sollen / mit solchen gemeldten dingen / das
 Feuer in das kalte Wasser verbergen / welches ein schönes klares Ex-
 empel ist. Dann das Himmlisch bedarff keiner reinigung nicht / aber
 die Philosophische Erden wol / durch solche oft ernewerung dieser Er-
 den / vnd solcher zubereitung wird alles fruchtbar. Der Himmel Saturni
 hat viel ein zartere Animam / als andere Salische Erden verichtē mag.
 Difes aber ist dz Göttliche Centrum, die Materi vñ Mutter vnfers O.
 Das Wasser aber hat seinen Feurigen Geist bey sich / der da schwebet
 stätigs in starker bewegung fort gehet / nach dem Brheil / vñnd nach
 der Himmlischen Astralischen Ordnung Gottes / Tag vñnd Nacht /
 Ewig ohn end / vnverleßlich / vnverzehrlich an seiner würkenden krafft.
 Procedier allein mit dieser Massa, dann sie bleibt biß Dato von der Welt
 ganz öd / wüst / ohne frucht / finster vñnd lähr / vn erkandt / still ligend
 vor aller Augen vnd Herzen ganz verborgen vñ verworffen: Aber durch
 den Gnädigen Göttlichen willen Gottes wird alles verborgen offenbar
 werden künftiger zeit. Nun aber von solcher oft vermeldten zerthei-
 lung vñnd umbkehrung solcher Naturen der Elementen / will ich auff
 gut Spagyrisch klar reden: Auß diesem allein wird die Erden ganz
 fruchtbar / das sie ihre würkende hülff hierinnē gar stark beweiset / dz
 es dasjenige von ihr geben muß / alles was das Q. Esse ist / vnd das sub-
 tylest ist in solcher Erdē / muß herfür bringē: Das soll mit dem Wasser
 solcher hohen klarheit vñ grosser krafft vermischet werden / das es wider
 zu Wasser machet / dann es ist Wasser gewesen: Derhalben wird das
 Wasser widerumb der Erden zu einer hülff zugeeignet: Das ist schlecht
 vñnd gerecht nach eynfältiger form geredt / doch geschichts natürlich vñ
 weißlich durch nidere gedanken / dieweil diese Natur gar schlecht an-
 zusehen / so brauchtes keiner hohen gedanken. Welches grosses Ge-
 heimnuß durch ein wahres Argument verfasset / vñnd als ein Testament
 außs klärste wird angedeutet / davon sey dißmals gnug bericht gethan.
 Also geschichts / das noch oft vermischten langwierigen vernewerung
 durch deß Wassers krafft / vñnd mit dieser Philosophischen Erden / ein
 vollkommens werck erfolgen wirdt: Du sollt aber verharren bey der Ar-
 beit in den aller ersten dingen. Vñnd das ist grundlich zu wissen / das
 vnser Wasser ein kaltes Corpus, vñnd ein flüchtiger Geist / ein lüfftig
 wesen ist / welcher Geist das Corpus allezeit mit sich hinauff führet / vñnd
 widerumb herab steiget / biß das eins dem andern gleich ist: Aber die
 Anima wird stätigs vnverleßet bleiben / an statt deß Corporis ruhen / das
 fan

kan hernach das fünfftige hoch erfreuen. Wann dann ein solche Verbesserung vollbracht ist / also das diese ding werden in ein ander Reiteration gebracht oder gehandelt / so ist die Anima Impulbabilis, ein rein vn-
 sichtig gestüpp verkehret / das ist ein klar auffgestigen Salk / darauff ein fixen Stein / vnd ein vnverbrennlich Del gebraten / sich clarificiert / das wird Geistlich geoffenbaret : Welches alles erscheinet nach seiner eusserlichen form / anfanglich schlecht / zu letzt vber natürlich in dem ewigen Wesen / wie es von anbegin war / auß dem wird sich ein neue frucht erzeugen. Das ist nun offenbar / das vnser Materi ist ein reines Wasser / ein Geist / ein Himmlisches Feuer / ein rein Geistlich auffgezogen Salk : Es wird von der Sonnen geboren / schön / rein / klar / vnd offenbar / ganz pur vnd rein erschaffen : Darinn wohnet das Feuer / dz auß dem Göttlichen wesen herfür kommet. Das eusserlich ist das größte Gift / aber das innwendig ist das beste Gut / vnd die allerhöchste Medicin.

Derowegen siehe dich wol für du Arbeiter / das du deine Erden wol clarificierest / vnd rein incorporierest / die Animam hoch reinigest / auff das sie den Saamen hernach willig annimt / würdig macht / hoch qualificiert / so hast du gewonnen. Dann siehe an den ersten Vatter vnd Spagyrum Hermetem, der spricht also : Speisest du also meinen rohten Sohn mit Gold / so bin ich Gold : Speisest du ihn mit Luna / so wird es Luna, deß gleichen mit Venere, so wirds zur Venus, diese Leichnam müssen alle zuvor gereinigt werden / vnd so fortan geschichts mit allen andern Metallen / dieser Geist treibets hoch fort / darvon werden erzeugt viel vnzählbare Erben mit einem kleinen gewicht.

Wann du nun wirst außserhalb dieser offterzehnten Regel anderst arbeiten / so wirst du irren. Sintemal die ersten Philosophi anfanglich wol von dieser Materien vnd höchsten Geheimnuß gewußt / von der Natur grosse erkandnuß gehabt / haben sie doch die Gnade nicht empfangen / dieses Steins würckung seine vollkommne Arbeit / noch die vollendung / auch nicht die Augmentation erfahren mögen : dann darvon wird kein Proceß klar gefunden / vnd solcher Materi Namen bleibt noch verborzen : Sie haben weder den Animam noch Spiritum, vñ solch Salk nicht gekendt. Als etwan vorzeiten sind gewesen die Magi vnd Caballisten, derer ihrer viel sind gewesen in Chaldaea / in Persien / in Egypten / auch an andern orten in Alexandria : Dise alle bestätigen solches alles / vnd sprechen / das du solt also arbeiten. Wende dich wol. Diese Geistliche Himmlische ding solt du suchen / vnd solt die von den irdischen groben Defecten absondern / nach den ersten Geistlichen ding trachten / die in eins zusammen fügen vnd also fort fahren / wie der Bawersmann pfleger zu thun / welcher den Acker wol erbauet vnd düngt / dar-

get/darnach erst den Saamen darein wirfft/darinnen lasset ers faule/wachsen/Gott wailten/legt die Hand nicht mehr daran/bis es wol reiff wird/der Regen vnd die Sonn helfen also würcken vnd arbeiten: Also geschichts mit vnserm werck auch durch Göttlichen willen/mit der Natur würckender hülff.

Das Feuer vnd die Rosen/die wir solcher Materi zuwerffen/suche in vnserer Geistlichen Mistlachen/so ist sein schon genugsam/Wir lassens faulen vnd putrificieren den Saamen/der roten oder weissen fixen Materi/das muß dz vnfixe auflösen/in sich beschliessen/zum putrificieren bringen/solbieren/reinigen/alsdann zusammen fügen vnd fochen/bis es vollkommen/fix/rein vnd klar ist worden.

Ob diesem so wird sich der Mensch dann hoch zu freuen haben: wirfft du hierinnen weißlich vnd fleißig arbeiten/so wird es klar leuchten/das Werck glückhaftig vollenden/das laß dir befohlen vnd genugsam gesagt sein. Solches ist nun höchlich von nöhten/das du nach dem gleichen Zwirnsfaden/oder nach der rechten Richtschnur handelst/fleißig darnach gehest/vnd dir nichts anders dann diß erwöhlest/darben bleibest/wo hin es dich wird leiten vnd führen/demselbigen weg richtig nach folgest. Du mußt künstlich diese Animam herfür locken/das ist/Du mußt den rechten Acker bawen/den natürlichen Saamen suchen/sampt den Spiritu zuvor recht wol lehren natürlich erkennen: Welchen Saamen vnd Spiritum du dann in die Erden/vnd in den Himmel flüglisch auftheilest/also das in zwen theil bringen/das darauß widerumb eins werde/wol vermischen vnd zusammen fügen. Mit dem einen theil handle also: Nach dem du nun hast den Saamen erwöhlet/vnd den in den zubereiteten Acker wirfft/so ist ein solches von nöhten zu wissen/dz du in diesem nicht vnweißlich thust/gleich wie viel Alte geirret/dieses vnd jenes vermeint vnd vereinbaret haben: Das widerspiel mit dem guten vermischet/darumb haben sie auch in der Kunst nichts außgerichtet/weil sie nichts gewisses gefundt.

Nun aber folge deren Lehr/welche diesen weg gangen/die Kunst genußt/vnd Gnad empfangen haben/wie ich dann solches auch durch Göttliche Gnad erfahren hab/vnd dir treulich rahten thue/vnd dir solches gründlich offenbare/wie es die Alten andeuten/darben soll es auch verbleiben/man soll es nicht gemein machen gegen einem jeden Arbeiter/dessen ich euch will vermahnet haben. Solches wirfft du in der Turba klar finden/das du solt nicht mehr nehmen/dann des rothen Löwen Rosenfarbes Blut/vnd von dem weissen Adler das reine Gluten,das solt du vermischen/dz sag ich dir/das verstehe wol/vnder diesen beyden folget hernach das dritte/das sich gebüret/das solt du nicht vergessen in eins zu bringen/ohne das dritte ist kein vollkommenes Werck zu hoffen.

hoffen. Vnd das mercket vber alles/das Gott hat Himmel vnd Erden durch sein ewigs wort geschaffen/ aber vor diesem war nichts anders/ dann der Geist Gottes/ vnd das Wasser/ das Wasser aber ist abgetheilet mit dem Feuer gemischet/ klar vnd einig worden/ dann diese zwey ding erfordert das Werck allein/ vnd nicht mehr: Das dritte beschleuſt ſich in diese zwey die werden ein ding/ wir suchen auch anders nichts zu diesem Werck/ dann Seel/ Geist/ Leib/ als Feuer vnnnd Wasser sampt der Erden/ mit diser einigen Materi haben wir alles genugſam.

Dieweil dann solches alles in deß primi Entis ſafft ſtecket / vnnnd verſchloſſen iſt/ ſo ſuchen wir allein das einige ding. So iſt aber in dieſem auch hoch von nöhten/ das auch das dritte ſoll gebürlicher weiß zu dieſen zweyen kommen/ durch daſſelbig wiſt du zu deinem begehrenden end gelangen/ vnd dich der vollkommenen Tinctur würdig machen.

Erſtlich ſolt du vnſer Materi wol reinigen durchs Waſſer. Dieſe zwey ſolt du/ als die Erden vnd Spiritum mit dem Saamen wol vermischen/ einig machen/ den Edlen Salggeist herfür bringen: Dann ohne ſolches Magisterium Salis ſchaffen wir gar nichts/ das ſag ich dir/ will dich auch ferner berichten/ das alles das/ was ein mal iſt im anfang zuſammen geſügt worden/ das ſollte beyſamen bleiben/ hinfort nicht mehr von einander zertheilt werden/ dann es muß das vnder dem obern gleich werden/ beyde theil in eins wider kommen/ nicht hinderſich/ ſondern fürſich in die vollkommenheit gebracht werden. Erſtlich aber wiſt du wider in das verkehrt/ welches es von anbegin iſt geweſen/ das müſſen wir in eins wider zuſammen verſchlieſſen/ das heiſt dann Göttlich gearbeitet durch ſeine hilff allein/ ſonſten gehts nichts fort/ von dieſem iſt nun auff das allerklärſte gehandelt/ wer Ohren hat der höre/ was der Geiſt durch die Väter verkündiget vnd lehret.

Dann das ſind in der warheit nit gedicht/ ſabeln oder ſchlechte wort/ ſondern Göttliche hohe Geheimniß/ derhalben ſoltu die Animam, auch das dergleichen hierinn gebürt/ als den Spiritum Salis/ welcher ein Impalpabilis Dies iſt worden/ in einem reinen klaren geſtipp verblieben/ dz ſolt du mit dem einen theil zuſammen fügen/ den rechten Spiritum verſtehe/ wie gemeldet/ dareyn bringen/ wol vereinigen/ an die Statt ſetz/ welches der Elementiſchen Geiſtlichen Erden gemäß iſt/ welches zwar anders nichts ſein mag/ dann die reine/ klare/ vermengte/ offenbare Materia die da ſein muß gewürdiget mit dem Waſſer/ mit dem Feuer/ mit luſt/ mit Kälte/ das wird ſich vereinigen mit der außgezognen Erden/ mit aller ſchönen wolriechenden luſtbarkeit. So du das zuſammen gebracht in eins/ durch die krafft deß erſten Himmels gezeuget/ klar vñ Aſtraliſch bekleidet/ das mercket wol. Also wird vnſer Materia in einen Geiſtlichen Liquorem oder Subſtanz verkehrt/ ganz offenbar/ welche

Massa durch das NORPTI vnd Bißliche Fewr erhalten vnnnd gefangen
 ist worden/ das wird alles zusammen beschloffen in dreyen/ in zweyen/
 vnd in einer Stafflen hoch in der Sonnen Cirkel gestiegen. Dann
 Siderische linde wärme wird das verborgen ding geoffenbaret/ vnnnd
 durch dieselbe vermehrung des Fewers folget die schnelle kochung/ wirt
 auch verbessert zu vnser Steins höchster vollkommenheit clarificiert
 erscheinen. Also werden nun dardurch alle ding geoffenbaret/ das es
 hernacher in die Kunst geboren/ in die höchste rote Materiam zum stein
 vnd in ein vnderzehrliche OLEITET gebracht/ welche auch ohne end
 also behalten wirt/ vnd für vnd für durchtringend/ in allen dingen ge-
 würdiget kräftig besteht/ das ist nun der vollkommene flüssige Stein.
 Das aber ist nach diesem auch nothwendig zu wissen/ dz dieses in seiner
 widerbringung der Animæ den eyngang eines rohten geseelten (Anima-
 ti Spiritus) Geistes erfordert/ vnd haben muß. Es erfolgt aber kein an-
 dere fermentierte vermischung von feinem frembde ding/ es nimpt auch
 nichts an/ das nicht seines gleichen ist/ allein der Bluff Solis mangelt
 vnsera Materia zu legt/ dardurch wirts penetrierend/ vnnnd gang voll-
 kommen eingiert/ dasselbige erwecket dann wider etliche Comas: Also
 gehets Werck desto baldt fort/ vnser Stein ist schwarz/ weiß/ gelb vnd
 roht bekleidet: das O des Fewer ist seine wärende hülff/ vnnnd höchste
 klarheit/ vnd serbet diesen Stein Rubin rot. Weil die schöne gelbe farb
 auß ihr selbst keine rohte farb kan herfür geben/ es geschehe dann vnd
 gehe erstlich herfür/ als anfanglich geschehen muß/ auß der schwarzen
 farb/ das nun der Raben Haupt/ der Weissen Mercurius ist genandt
 worden: Auß welcher dann die allerschönste klare weiße farb herfür
 leuchtet/ lerstlich auff die vollkommenheit im höchsten Grad. Die Ru-
 bin rohte farb herfür dringt/ vnnnd scheint als der klare Morgenstern.
 Wer nun glücklich von Gott erwöhlt/ vnd würdig ist vor Gott/ der
 mißbrauche diesen Segen nicht/ lobe vnd dancke Gott für seine höchste
 Gnad vnd Wohlthaten. Der Geist der Schrift operiert für vnd für/
 erwecket die Seelen/ vnnnd des Geistes schläfferiges gemüht/ der Geist
 ist wacker/ er seyret noch rasset nimmermehr/ auff das viel gute Frücht
 erbawet werden/ vnd die warheit offenbar erscheinen thure. Viel su-
 chen vnnnd arbeiten vmbsonst/ werden matt vnnnd verdrossen/ straffen
 Gottes Saaben/ als hetten die Väter die vnwarheit geschrieben/ Wir
 versteinen vns als die Gembfensteiger/ viel begeben sich auch in gefahr/
 also lasset auch Gott die verächter betrogen werden.

Nun folget noch ein kurzer Sentenz von der Materi der hohen Tin-
 ctur, also das drey ding zu diesem einigen wohnen/ als Seel/ Leib vnnnd
 Geist/ die Seel vnd Geister sind durch dringend/ darinn steckt ein Göl-
 diger Mercurius, vnd ein kalter Sulphur. Die hohe Tinctur farb ist im
 Gold

Gold allein beschloffen/so der mit Seel vnd Geist vnserer Materi beywohnd ist/so haben wir den Sulphur vnd Mercurium geoffenbaret / zu der fixierung vnd coagulierung das Erz eidenlich auffgeschloffen/auch gebunden vnnnd vberwunden: Das Feuer wird verborgen in vnserm Stein / Das ist nun auff das aller kürzest angemeldet / von dem grunde vnd inhalt der ganzen Kunst / darinnen Anfang / Mittel vnnnd Endt begriffen.

Also wird der Sieg vnd Victoria erhalten mit wenig streit/ohne grofse mühe vnd arbeit/auch gar mit geringem vnkosten vollendet vnnnd angefangen: Allein das zerstorste Gold ist das Mittel/ das vnserm Stein Ferment gibt / das wird gang Geistlich / Oltretisch / fir vnd flüssig gemacht/durch ein stätige linde kochung im gefäß das seines ergnen Natur ist / dardurch wird alles gekocht vnd vollbracht. Unser Satz der Philosophorum macht alles das/was dem Werck gebürt/ standhaftig bleibend/vnd gang vollkommen/das/so flüchtig vnnnd fix/einig werden. Das Feuer vnd Wasser sind sonst gang widerwertig: In diesem Werck aber werden sie ein wesen/dann deß Künstlers Hand hats also vereinbaret durch den Göttlichen willen. Der reine purgierte Geist Mercurij schleußt alle Wandt der Körper besser auff/ das sie leichtlich solviert werden. Saturnus spricht: Mein Krafft vnd Sterck ist eusserlich viel kälter dann innerlich: Mein Geist ist hizig/ feurig: Ich bin verworffsen / vnnnd bin doch ein lebendiges coaguliertes Wasser/Mein hiziger Rauch durchtringet alle Körper: Das Gold muß sich mir gefangen geben/ Ich mache flüchtig/ Ich fixier/vnd mach das Corpus pur/ Feuerbestendig: Meiner hülf kan man nicht wol entbären/was ich begreiff/das vberwinde ich vnd behalte es für Raub/ deß vnreinen acht ich mich nicht/in meinem Bad wird Gold vnd Silber solviert/ gang zerlassen: Ich bin ein Christall vnd kalt gefroren Eyß/ der rechte vberwinder der Metallen/der Höffel/vnnnd ihr erster anfang. Nach dem ersten Tode werden die reinen Leiber in mein Bad geführt/vnd werden also pur vnn neu geboren/auf diesem wird der Schatz der Alten geoffenbaret / Die Väter haben allen ihren Nachkömmlichen ihrer Schrifften Zeugnuß als ein Testament hinterlassen: Von oben herab wird vns geschencket solch Himmlisch Erbtheil/das wir sollen in der Schrift nach forschen vnd mit der Natur/vnd nicht wider die Natur arbeiten. Das lehret vns die wahre einig Kunst allein von dem einigen ding/das alle ding meistern kan/in dem Metallischen innwendigen wesen/das ihr Altrum herfür bringen thut/der eussere Leib ist tödtlich/stirbt vnd vergehet: Dz innwendige bleibt/das ist pur vnd rein/als Seel vnd Geist/denen geben wir ein neuen klaren Leib/darinnen sollen wir suchen vnd arbeiten. Es haben ihrer viel in der rechten Materi gesucht vnd gearbeitet / aber

je einer hat ein kürzeren vnd näheren weg gegangen: Eeliche sind zu gro-
tem endt kommen / aber eeliche nichts außgerichtet. Dann ein guter
Anfang bringt herfür ein gutes Endt / das laß dir wol gesagt sein.

Folget nun ein anderer kurzer vnterricht auff das
Philosophisch Werck.

Wann nun die Natur in dem werck auffgehört / darmit sang der Ar-
tist an zu arbeiten. Als nemlich such das Gluten im Mercurio
Vulgi zeuch darauff sein Seel vnd Geist durch Acetum. Dieser Anima
gib Solis Blust / verbirg also Seel vnd Geist in dz Philosophische Few-
rige lebendige Wasser / laß in linder wärme sich wol mischen vnd verei-
nigen / putrificieren / durch alle farbē steigen / biß das ein Natur die an-
der hat angenommen / bringe auff sein vollkommenheit / biß das ein flüs-
siger Rubin roter Stein wird. Also hastu gefunden ein Himlisch Fewr-
vnd das höchste Astrum, das grosse wunder thut an Menschen vnd Me-
tallischen gestalten / das solt du nun für den größten Schatz halten / daß
es geschicht mit einem Regiment / in einem Gefäß / in einē Ofen / ohne
alle müß vnd arbeit / von dem anfang biß zum end / vnd man gebraucht
nichts fremdes / durch auß anders nichts dann die Blust von dem rohen
Löwen oder weissen Adler / dz ander ist ihm annehmlich / wirt genandt
AZOTH, mit diesem wird das ganz werck verrichtet: Das dritte ist dz
Wasser vnser Philosophisch Fewr / Ich sag dir war furkumb / nimb kein
ander ding / das ist die Regel vnd ganze sum / dz ware Particular weiset
dir den rechten grund / vnd wahren furkesten weg / darmit O vel J auff-
geschlossen / zerstört / vnd vberwunden wird / das ist nun klar entdeckt / vñ
in kurzen Regeln begriffen / das nicht zu hoch noch zu schwer / sondern
schlecht vnd einfältig. Vnsere Animam vnd Spiritum haben die alten
genandt die Seel der Welt / den Geist des Lebens. Gleich wie Seel vñ
Geist im Blut / vnd im Leben des Menschen herrschet vnd wohnet / in
allen Adern die Stett durch wandelt / vnd sich Spiritualisch bewegt:
Also durch ringet auch vnserer Materi Seel vnd Geist durch seinen
Rauch vnd Dunst die Metallische gestalten durch die zugehörig Few-
rige bewegung werden die Metall also solviret vnd auffgeschossen / das
allein geschicht durch sein solvierung vnd calcinierung: der Spiritus be-
weget die Corpora. Dann wie schon gemeldet / so würcket vnserer Ma-
teri Geist / zerstört vñnd zerbricht das Metallisch wesen: Dieser Geist
wohnet in allen Elementen / vnd ist voller Rauch vnd Wind / doch Kalt
vnd Fewrig: Er wird von wenigen erkandt / für ring geachtet: Es ist
ein bitterer Saft / vnd hat doch in ihm die allergröste stessüße verborgen:
das ist ANIMA AZOTH.

Nun seind die Betrachtungen von diesem schlechten ding viel / vnd mancherley vrtheil gesellet worden / man forscher darnach in der höhen / vnd in der fernen / es ist aber in die nähe vnd in die tieffe gesetzt. Gottes Ordnung wirket / vnd hats gepflanget / zu diesem Schlüssel erschaffen: Alle zerstörte Corpora werden von diesem einigen ding widerumb befreffiget / hoch gewürdiget / auß dieser hülff allein vollkommen erfinden. Sein eusserliche gestalt ist mehr Irdischer Natur / ganz vnfaßbar: Sein Spiritus vnd Seel ist pur vnd rein / darauff beschaffen wir einen neuen reinen Leib: Derohalben bedörffen wir zu diesem Werck keiner frembd. n hülff nicht / wir setzen ihm das allein zu / das so ihm ähnlich vnd gleich ist. Derohalben so freuwet sich ein Natur der ander / nemmen / in ander an / darvon wirt es stercker freffiger / vollgantz kommen / in ein klarheit gebracht / wie dann von diesem ding alle Patres klar bezeugen / vnd haben auch die warheit geredt / dann sie waren den Lügen-Geistern feinde: Es ist ein hoch Himlisch Kleinot in diesem ding / dz wenig Menschen augen gesehen / auch keines Mensch. en ohr von seiner würdigkeit nichts gehört. Wenig seind deren / die zu solcher hohen Erkenntnuß kommen / ist auch nicht in vieler hertzen gedanken gefallen: Gott hat diesem Geist ein solche hohe Krafft vbergeben / daß das Himlische Feuer seine wohnung drinnen haben mag: Wer ist nun auß Erden so wärdig / das er auß dem Becher Esdræ vnd Josephs einen solchen Himlischen Feuerigen Trunck empfangen thet. Allein die so die Herrlichkeit Gottes geliebt / denen ist diß Feuer beygebracht worden.

Die Irdische Vernunft mag nimmermehr auß ihr selber erschaffen / ohne Casteyung vnd abfönderung von dem Irdischen / vnd das man anhangt dem Himlischē / die mögen zu solcher hohen Erkenntnuß kommen / doch muß der Mensch viel darüber leyden vnd außstehen / vnd der Gottlosen Welt Spott sein / vnd von ihr verhönet werden. Dieser Himlische Spiritus wirt vmb seiner schönen Feuerigen Klarheit willen / von den Weyssen ein Salamander / ein Sandaraca genennet / der da pur vnd rein ist: Also mag weder Spiritus vel Anima in seinem vnreinen Gefäß seine wohnung haben / geht auch nicht darein: allein die ding / so rein / vnd sich in seinem Geschlecht vergleichen / man nenne es gleich wie man wölle / so ist es doch nichts anderst. dann dieser kalte vnd Feuerige Geist Vulg. vnd das bleibende Wasser Viscosa: welcher durch seine empfangene grosse Himlische Krafft in seinem ersten Geistlichen auffsteigen die Klarheit des Himmels erleuchten thut / als ein Reines Versühnopffer / daran der Heilige vnd Allerhöchste ein grosses wolgefallen / als an dem Opffer Eliæ beschehen. Diß Feuer erleuchtet vnd erquicket auch des Menschen Seel vnd Geist / auß diesem geht grosser Verstand vnd hohe Weißheit: Auch wirt des Menschen Leben Bal-

saniert vnd entledigt von aller Irdischheit/erlanget gesundtheit/la-
 ges leben/das er getrost des Herren willen außrichtet/was ihm wirt be-
 sohlen. Gib derentwegen deinem Stein Blust von O / davon wirt ein
 ganz Werck/Himlisch vnd vollkommen: dann diese Natur ist ganz ge-
 bährhafft allezeit fruchtbar zu würcken grosse Wunderwerck: Es ist
 rein/Jungffrewlich/Jewrig/Lufftig/Hitzig/Kaltwässerig/ein fiari-
 ficiertes Corpus, ein vberwinder aller starcken ding. Also hat Gott der
 Vatter durch sein ewigs Wort/als die andere Person diese ding zu sei-
 nen Wunderwercken beschaffen/nit in sein letztes Wesen gesetzt/son-
 dern in Primam Materiam Confusam erhöhet/gewürdiger/vñ Himlisch
 clarificieren wöllen. Das ist nun ein ding/vnd wirdt genannt Materia,
 in welcher Würck die wachsende Krafft wohnet/ auß welcher die gan-
 ze Welt beyssammen mit diesem Safft vnd Geist vermischet seind: der-
 halben nennens die Alten das ding/darinn all Geheimnis verschlossen
 ligen. Die H. Schrift bezeuget dieses auch klar: Die Prima Materia
 war Sal Maris, das Wasser darauß der Geist Gottes schwebete: In die-
 sem ist nun das ganze Werck verfasst/Göttlich vñ Weißlich betrach-
 tet/damit das erste beschaffen/gebawt/zerbrochen/vnd widerumb ein
 Neue Geburt darauß beschaffen. Darumb sollen wir bey der Natur
 würckenden Krafft bleiben/nicht ferner grübeln/auch nit höher nach-
 forschē/sondern bey den Regulen der Alten verbleiben/vns an dieser
 Offenbarung vnd hohen Gnad Gottes benügen lassen. Coliculo, diß
 Wort begreift Alles in Allem: das wirdt also verstanden vnd aufge-
 legt. Es ist ein Jewrig Lebendig Wasser/der Philosophen Viscosa, das
 steigt auff die Berg/vñnd felt hernider in die tieffe Thal: suche sein
 Brunnquell so hastu gewalt zu fingieren/zu würcken grosse Wunder-
 werck in der Arzney/vñnd in den Metallen. Eine Regula auß Theo-
 phrasti wahren beschriebenen Zeugnissen gezogen/darinnen klar ver-
 meldet wirdt/von der inwendigen grossen Krafft des O/was für ein
 Himlisch Jewr darinnen beschlossen/das da ist allein Mechtig vnd ge-
 waltig zu würcken Wunderwerck. Welches sein Sulphur vnd Mercu-
 rius als sein Q. Essentia, vermag mit hülff vnserer Materia Spiritum vel
 Anima auch per se, mit würckung vnseres Wassers gewalt/darauß das
 Elixir werden kan. Das O wirt also hoch gewürdiger von wegen seines
 inwendig Tincturischen Saffts/welches lechlich scharlach rotherschei-
 net/die allerhöchste Medicin ist/das darvon nicht gnugsam mag auß-
 gesprochen werden. Nun ist das von den warhafftigen Philosophis
 klar bekennet/das ein Göttlich Jewr in dem Archeo Solis beschlossen/
 derhalben wirdt es feiner baldt herfür locken/es geschehe dann durch den
 einigen Philosophischen Schlüssel Saturni, welcher seiner eigenen Na-
 tur/dasselbig ding hat ein solchen grossen gewalt empfangen: in diesem
 steckt

steckt allein die krafft zu des Goldts aufflösung / dz ist sein rechte Schack-
 kammer / der Schlüssel vnd das Philosophisch Gefäß / in welchem das
 Fewr Ois beschlossen / durch das Wasser Viscosam wirds gar hoch ge-
 wündiget / dann das Metall ist damit befestiget / vnd zusammen gesetzt /
 das hat auch solche krafft diese Band widerumb auffzuschließen / das
 ist ein Wasser vnd Fewriger Strahl / dz wircket vnd zerbricht alles ver-
 borren / ohne zwang vnd noth : Es hat alles in ihm / es ist das erste vnd
 letzte / ein Himmelthaw / die einzige Matrix / die lebendigmachende wach-
 sende krafft / das verschlucket beyde Seel / Leib / vnd Geist / vnnnd würdi-
 gets wider. Ohne diesen Saft wirdt des O einwohner nicht mögen
 gesehen noch gefangen werden / das ist der Eixe Sulphur Rubrum / vnnnd
 sein Spiritus Mercurius / es gehet alles herfür durch oberzelte mittel / das
 ist die rechte Vermutter / darauf wirt offenbar die Solution / es schwert
 set / es Weisset / es Gilbt / es Röret sich alles selber / durch seiner selbst
 eigenen Naturen saft. Wann nun ein solcher Heurast geschicht / der
 des Goldts Fewrige Tinctur offenbaret / so hat der Spiritus Alcol großen
 gewalt darüber zu herrschen : dann des Goldts faßten wirdt zerbrochē /
 gar umbgekehret / vnd ligt todt / es wirdt alles solbieret / vnnnd nicht cor-
 rumpiert. Wie alle andere Wasser corrumpieren / vnd den einwohner
 zerreißen / verbleiben dennoch solche leichnam Metallischer art / lassen
 sich wider in ein Corpus reducieren vnd bringen. Unser Materia ist ein
 gedoppelter Mercurius / Geist / vnd Wasser / fewrig vnd kalt gar manig-
 faltiger tugendt voll / in dem Seel / Leib vnd Geist wohnet. Die Alten
 haben dieser Materi viel nammen gegeben / das Paradeiß Wasser / das
 lebendige Mercurial Wasser Aquam Ardentem, Viscosam, &c. genennet.
 Aber in aller Schrifften Zeugnuß bleibet dieser Nam / vnd die præpa-
 ration verborgen / ob die Philosophischen des ganken Wercks grundt
 entdeckt / verschweigen sie doch diesen nammen / sie nennen ein Schlüs-
 sel / doch schweigen sie die Solution zumachen / derohalben spricht
 Theophrastus weil die Alten als ein Geheimnuß diesen nammen verhal-
 ten / will sich das mir nicht gebären diesen nammen klar / noch sein præ-
 paration oder Solution zu offenbaren / ich will nicht der Anfänger
 sein / vnd mich als einen verbrecher Iuramenti Philosophiei schelten las-
 sen / doch ist es Alles in Allem / vnnnd am höchsten von nöthen das man
 nach der Auflösung des O die farb der hohen Tinctur sampt dem Gluti-
 ne wisse herfür zu locken / seine Saltsche band auffschleife / vnd von al-
 lem Defect pur scheide / vnd hoch reinige / damit dñe Tinctur hoch / rein /
 vnd klar leuchten thue. Suchet den Himlischen Sulphur / vnd das le-
 bige Wasser / beschließen in der Materi klarem Gefäß / das wir haben
 von seiner irdischen Erden herfür gepräffet / als man auß wol zeitli-
 gen Blawen Trauben / den Spiritualischen Saft herauß præffet / das
 da am

da am letzten in vnserer Meysterschafft benbracht muß werden. Dieses Wasser Krafft ligt in der grüne Weissen / es erscheinet seine Brunn-
 quell hell vnd klar / die Wolcken am Himmel verbergen die gestalt der
 Schönen Saphyr farben : Auß der Erden vnd Wasser wechset vnser
 Mareri / vnd Azeth vnser Stein : Der wirdt gekrönet mit der höchsten
 Tinctur farben / Scharlach roth bekleidet / schön Rubin roth glasuret
 das ist der Stein / vnd das Penetrierliche durchtringende Feuer / da-
 rin ist aller Verstande offenbarlich begriffen. Also haben die Alten
 nicht vnbilllich gesagt / das vnser Tinctur Feuer dem Himmlischen Feuer
 verglichen werde / dann das Werck ist Göttlich / mehr Englich dann
 Menschlich / vmb seiner grossen wirkenden Krafft willen / hat Gott
 das Feuer / Wasser / vñ Geist hoch geachtet / würdig / spiritualisch / fer-
 rig / penetrierlich gemacht : Es wirdt gleich den Englen für heilig ge-
 zehlet : daß es ist ein Göttliche Himmlische Gab / Gott ist das ewige Pri-
 mum Ens selber / ein Göttlich unverzehrlich Feuer / voller ewigen Klar-
 heit / Weißheit vñnd Warheit. Derhalben wirdt dieser Segen wenig
 vertrauet noch geoffenbaret : Dann diese Gab steht allein in der Hand
 des Herren / er gibts dem / dem ers vergönnen will / dann wunderbare
 krafft hat Gott in den Gebenedeyten Stein beschaffen / aber vmb der
 Sünden willen auch durch den Fall Adam vñd Eva ist die Klarheit der
 Irdischheit benommen / vñd ganz verdunckelt verborgen worden / al-
 lein der grossen Geheimniß vorbehalten. Derwegen ist alles Irdisch
 tödtlich / vergänglich / sterblich beschaffen / der Erden / vñnd dem Tode
 vnderworfen / vermag nichts auß ihm selber. Derwegen haben alle
 Seelen hinwiderumb eines einigen Erlösers bedürfft / vñd nicht vieler /
 dann mit einem einigen tropffen des vergossenen Rosenfarben Bluts
 IESU CHRISTI sind viel tausend vnzahlbare Seelen tingiert / vñ
 zum ewigen Leben erlöset worden / sein zarter Fronleichnam speiset alle
 Seelen im Geist Geistlicher weise : Die so vest auff ihn allein vertra-
 wen / werden Gott den Herren die H. Dreyfaltigkeit ewiglich anschau-
 en. Vnser TINCTUR tingiert allein zeitlich die Corpora, das sie
 unbemackelt gesund erhalten werden / vñ gibt den vnvollkommenen Me-
 tallen Solis vel Lunæ glanz / CHRISTI TINCTUR Aber tingiert
 Geistlich an der Seelen zum ewigen Leben. Die irdische Welt wird
 durch vnser Tinctur gestillet / welche Gold vñd Silber vor Gott liebet /
 den Armen in der Noth engstiget / peiniget / vñd in das Elend verstoffet.
 So aber der Herr seine Himmlische Schatzkammer öffnet / vñnd solch
 Geschenck vns vertrauet / so sind wir darüber zu expendiren gesezet /
 dem Dürfftigen in dem Elend vñd in der Noth zu helfen / das ist Got-
 tes Befelch vñd vnser Ampt. Der Innewohner lebt von Gott ewiglich /
 das eusser ist Warfellig / ein sterblich Gefäß / oder Gehäuß. Das seye
 nun

nun von dem Feuer vnnnd von der Tinctur des Goldes auch genugsam be-
zeuget / biß auff des Menschen wolsahrt / vnnnd Gottes endlichen segn vol-
kômlich erzehlet. Was in summa die Philosophi suchen / ihre arbeit /
ihre Kunst / vnd Meisterschafft / ihre Arzney / ihr Stein / ihr Materi / vnnnd
was ihr Fermentum ist / von diesem allem verhoffe ich sey bißhero offen-
barlich vnd clar genugsam Meldung geschehen / vnnnd wöllen also diese vn-
sere Philosophiam Theoricam vom Lapide Philosophorum auß Theo-
phrasti, Rogerii, vnd anderen Philosophen scriptis gezogen / hiemit dem
Filio doctrinæ in gutem beschloffen haben / ic.

DIXI EGO B. F. P. L. C.

T. M.

Trifnegisto & Benedicto Spagyro CHRISTO IESU
EMMANVELI & Salvatori nostro, vna cum
Patre & Spiritu sancto, sit honos,
laus & gloria immortalis,
Amen, &c.



ADMONITIVNCVLA an den

Treuherrnigen Leser.

Selgeliebter / Christenffiger Leser / vnnnd der Himlischen
Wahrheit / vnnnd Studii Chymiei Liebhaber / demnach mit dieses
nachfolgendt Capitel oder Tractetlein vnseres Hoherleuchten / Ed-
len vnnnd Thewren Præceptoris THEOPHRASTI, von seiner
TINCTURA Physicorum, darvon er einen Gründtlichen vnnnd wahr-
hafftigen Bericht gerhan / welcher in vielen orte[n] weit besser vnnnd auf-
föhlicher gestellet / als er in seinen gedruckten Tomis zu finden: also hab ich
ihn dir zum besten (damit du ja mein trewes herzzinniges gemüth gegen al-
len Liebhabern der thewren Alchymey ihm Werck spüren vnd erkennen mö-
gest / das ich ihr honestill. propositum trewlich zu befördern gemeiner vnd
geneigt sey) hieher auch ordnen wöllen / sampt einer seinen declaration / vber
die 4. Arcana Paracelsi, als nemlich 1. das Arcanum primæ materiæ.
2. Lapidis Philosophorum. 3. Mercurii vitæ. 4. Vber sein Tinctu-
ram, welche ich von dem Hoch vnnnd Wolgebornen Herren / H. Maximi-
liano / von vnd zu Baumgarten / Freyherrn zu Hohen Schwangau vnd
Erbach / ErbMareschalcen des Hochfürstlichen vnser Lieben Frawen
Thumstifts zu Augspurg / Comite Palatino Lateranensi & Cæsareo, &c.
meinem Gnedigen Herren vñ Wolthätigen Mecœnate, wie auch Hoher-
fahnen Chymico, in Tyrol bekommen / wöllest solches im besten von mir
annehmen vnd verstehn / vnnnd zu deinem besten anwenden / das will ich ei-
nem jeden von Herzen gegönnet haben. Vale, &c.

DE TINCTURA PHYSICORUM

PH. THEOPHRASTI PARACELSI

Gründtlicher vnnnd wahrhafftiger Bericht / an

einen guten Freundt / ex veteri

manuscripto.

Ich will dem mitter Seculo zum besten / vnnnd zu befürde-
rung desselbigen / damit es widerumb auffkomme / die Präparation /
zubereitung vnd tugendt Tincturæ Physicorum auffföhlich be-
schreiben / auff das dir Liebhaber der Wahrheit zu gut vnnnd ehren-
tomme. Der Arztaber / soll die Natur vnnnd krafft aller ding erkennen / vnnnd
also

also sein iudicium nemmen: als wie ☿ die höchste reinigung vnnnd Edelste Clarificierung ist des Goldes/ darbey der Artzt erkennen soll/ thustu das im Goldt/was thustu dann im Menschen/ vnd wie hoch ist dein krafft vnd Arcanum, die auch dermassen sich erzeigen wirdt/ vnd ist ein Mysterium, das vns vor Augen ligt/nicht das wir wie Goldschmidt/sondern wie Arzte handeln. Dann zu gleicher weiß/wie das ☿ reiniget das ☉/also auch den Menschen auff seinen Gradi. Dann er ist wie ein Feuer/ reiniget vnd seubert den Menschen am aller Edelsten vber alle Arcana, purgiert ihn auff sein höchste gesundeheit.

Die Philosophi haben viel mit ihm versucht/ auch die Artisten/ aber der rechte weg ist bey ihnen noch nicht erfunden worden/ sie haben auch die zeit der erfindung nicht erlebt/ dann sie seindt vor mir gestorben. Jetzt ist es Gott lob am tag / vnd solt billich ein Kunst sein / die alle Artzt wissen solten / dann diß gibt kein vermeinten/ sondern einen wissenden Artzt. Dieses ist das Lili vnd höchste reinigung des gangen Menschlichen Leibs / die Edelsten vnnnd lieblichsten/die da himmimpf / was vnflätig bey dem Menschen ist. Im ☿ / ☿ / vnnnd im Vitriol soll ein jeder geerwer Medicus vnnnd Artzt sein lebenslang suchen/ vnd biß in sein Tode sein zeit verzehren / sie werden ihme gewisslich aller müß vnd arbeit reichlich belohnen / vnnnd alles vnkosten ergen vnd bezahlen. Dann diese so sie in ein öl gebracht seindt / was grosser nutzbarkeit / krafft vnnnd tugend mit so schneller Wirkung sie erzeigen. Niemandt kans außsprechen oder gnugsam beschreiben / dann ihre manichfältige tugend ist vnerforschlich / niemandt mag es ergründen/ &c.

Folget die Präparation oder Bereitung des ☿.

Nim ein guten starcken Zigel/darein thue vier pfund Antimonii, laß in der Essen für sich selbst angehn/wol zugedeckt/ blaß ihm zu/das es wol fließe/ darneben nim ein guten kernstahl/ den laß zu dünnem pläch schlagen / vnd abkühlen/so berspringet er wie ein Glas. Des ☿ pläch/ nim ein pfundt laß zu vor glühen/ vnd thue es von stundan in den geschlossenen ☿ / vnnnd deck ihn wider zu/ vnd mit kohlen vberschütet/ vnd laß mit dem zublasen wol fliesen/ vnnnd mit einem kalten Eysernen stengel die Materi vnder einander gerührt/das nichts grobes mehr im Zigel gefunden werde/das es alles im Zigel werde wie ein wasser: dan so gieße schnell in einē kalten Mörscher/ der ein wenig geschmiert sey/ laß von ihm selbst erkalten. Diß alles mit einander gestossen/ siebe es durch zu einem pulser/ vnd behalt es/ biß du sein bedarffst.

Das ist/ vnd heist vnser Alcool, Magnesia, Mercurius vitæ, oder quinta Essentia zu machen. Dieses vorgemeldte Alcool, Magnesia, aut Mercurius vitæ, oder Mercurialwasser / der vorhin gereinigt sey / wie du wol

weist. Dieses Pulfers Alcool, vnd Mercurii anima, ein pfund vnder einander gerieben / das keins vor dem andern erkennet werde / das thue in ein wolbeschlagenen Retorten / in Sandt gelegt / darfür schlag ein groß kolbenglas / vnd wol verlutiret gib ihm erstlich ein linder Feur ein halbe stunde / darnach fluas nach einander getrieben / so gehts herbyer / vnd ist alles schlupfferrig vnd Braun / vnnd ein lebendiger Mercurius darmit / dieses alles mach wieviel du wilt. Darnach nimbs dann herauß / vnd thue es wider in ein andern new beschlagen Retorten / doch das der Retort oben auff einen Spiegel habe / wie du wol weißt / vnnd das setz in ein sandt Capellen / oben darvber verdeckt mit einer Stürzen / so geht das feiste öl am ersten herbyer / erstlich gar vberauß schön braun / vnnd der lebendige Mercurius bleibt dahinden. So nuhn das schön braun öl herbyer ist / so siehestu durch den Spiegel des Retorten / so bleibet der Mercurius dahinden sitzen / laß den Retorten abkühlen / den Mercurium der dahinden ist geblieben / schütte herauß in ein reines Glas / vnd sublimiers dann wider / wie zuvor / das braune öl behalt. In der felle ist es eine feiste starrende durchsichtige schöne braune Crystallen / von kleiner wermezergeht wie Wachs.

Wann du dieses alles ein guten theil bekomst / so magstus wider zwey mal in einem neuen Retorten rectificiere / in ein reinen trocknen fürlag / du weist was du für schaden leiden mußt / so der fürlag naß ist / so hastu es drey mahl gereinigt vnd rectificiert von allen seinen fecibus, das behalt / so hastu Mercurium vitæ.

Das Lac Virginis oder die Jungfrawen Milch / wirdt also bereitet.

Diese hohe Edle gereinigte Essentiam oder Mercurium vitæ, das laß in seinem fürlag / ist es ein pfundt so gieß gemach fünff oder sechs pfunde sp. Vini, der ohne Phlegma ist / darvber / rüttel es vnder einander / so wirdt es alles zu einer Milch verwandelt / vnd das Glas auff seinen Ring gesetzt / wol vermacht / drey oder vier tag vnd nacht stehen lassen / vnd alle tag wol auff gerührt / vnd offte / ie öfter je besser / dann es arbeitet sich ab. Darnach thue es in sein verordnetes Kolbenglas / vnnd setzes ins B. M. Darauff sein bequemen helm vnnd fürlag darfür / wol verlutirt / vnnd distilliert gemachsam herbyer / je lenger es in Balneo steht / je besser ist es / dann es putrificiert sich / vnnd wirdt nuh. Edler : als dann trucken gar herbyer distilliert / so bleibt dahinden ein Heylige weisse reine Erden / das heissen die Philosophi Terram Sanctam. Diese weisse terram sanctam foliatam, thue in ein wol beschlagen Kolbenglas / vnd gieße darauff des besten Rectificierten Olei Violæ Benedicti, gieß darvber / das es vngesärllich vier oder fünff finger hoch /

hoch darvber gehe / vnd setz in sandt / laß arbeiten mit auff vnnd nidersteigen acht tag / vnder seinem darzu verordneten Helm vnnd fürtag darfür. Das Glas soll nicht hoch sein / dann das Vitriol öll köndte nicht herbber steigen von wegen seiner schwere. Vnd so es nithr alles herbber ist / vnnd nichts flüchtiges mehr dahinden / so wirdt dein weisse Erden geschwängert / essentificiert / vnd fewrig. Die nimb herauf / vnd reibs klein / vnd thues in ein Phiol / der da beschlagen sey / vnnd am boden vnden ein Spiegel habe / der eines Groschen breit sey / gleichsals auff der seitten gegen vber / damit man zu zeitten darzu sehen mag / wie es sich mit den Farben verändert / doch soll der Phiol nicht höher beschlagen sein / als die Materi in. Glas gehet / setz in seinen Ofen / der darzu gemacht ist / wie du wol weist / vnd in die Sand- Capellen gesetzt vngeseflich zwen finger tieff / das er vber die Materi gehe / vnnd darvber ein Haffen gestürzt / damit das Glas nicht Luft habe mit seinem verordneten Ventil / auff vnd zuthan. Der Phiol mag mit einem gläsern Stengel vermacht sein : Laß also in diesem Regiment des Feners stehen / die ganze zeit vber / daß das Glas so heiß sey / das mans an der Handt nicht leyden kan / vnnd brenne sie also fort : erstlich die weisse / zum andern die schöne Ringelblawe gilbe / leglich die Salamandrische Blutröte ewige beständige durchdringlichkeit : so ist dieser Edle Gebenedeyte Stein gekocht / vnnd zeitlig gemacht / auff alle hohe Kranckheiten / vnnd wirdt genant der Gebenedeyte Stein / rc.

Folget

Die Erklerung vber die vier Arcana Theophrasti Anonymi Authoris.

I. ARCANVM DE PRIMA Materia.

Imb der primæ Materiæ in flaccum, laß digerieren / Resoluta in digestionem auff ein Monat / zu welchem seze hernach die Addition Monarchiæ in æquale pondus, in arena, auff ein andern Monat / nach dieser digestion nimb die Materiam, vnd distilliers per cineres herbber / vnd was herbber geht / dasselbig ist Arcanum Materiæ primæ, von der wir geschrieben haben / vnnd lasse sich niemandt verwundern des kurzen wegs / dann die vielheit viel irthumb macht. Prima Materia introduciert die newe jugendt im Menschen / mit

verzehung der Alten / gleich als ein neues kraut von einem neuen saamen/
vnd in einem neuen Sommer vnd Jahr.

Declaratio primæ Materiæ.

Numb der primæ Materiæ in flaccum: quasi diceret, Regulum Antimonij, solvatur in Aqua Regis, ponaturq; in fimum ad putrefactionem. Per Monarchiam intelligimus hoc loco Commune Sal Armoniacum, & ita distillando habebis nostrum Mercurium vulgi, quem vertes in aquam. Clarius de hoc Arcano lege Theophrastum de Vita longa, lib. 3. cap. 6. & in Apocalypsi Hermetis, vom andern wesen: dann was an einem ort mangelt/erstattet es am andern.

II. A R C A N V M.

LAPIS PHILOSOPHICVS.

Numb Elementum Mercurii, vnd separier darvon purum ab impuro, laß denselben nach reverbieren usque ad albedinem, dieselbe sublimier nuch: durch den Salmiar / so lang biß sich wider resolvieret / darnach setz in Pelican / laß digerieren auff ein Monat / das coagulier in ein Corpus, das verbrenet nicht mehr / vnd verzehret sich nicht mehr / bleibt unverweset / die Corpora die es durchgehet / seindt per Cementum bleiblich.

Declaratio Lapidis Philosophici.

Numb Elementum Mercurii, vnd separier darvon purum ab impuro. id est: Numb materiam nostram, vñ setz in sein sperma, vnd brauch das Stibium, darnach laß reverbieren in albedinem: quasi diceret, so wirdt alius Regulus darauß / den calcinier / (docet ex isto Mercurio vulgi Mercurium Philosophorum siue fermentum facere, vnd resolviers wider) wann nach diesem die zwey semina, das ist Mercurius vulgi, vnd Mercurius Philosophorum zusammen verheyrathet / so resolvieren sie sich in vase triplici & vaporoso igne. Darnach setz in Pelican / laß digerieren auff ein Monat / das coagulier in ein Corpus) ist alles Cabalistisch geredt / als wolt er sagen: wann du dein zwey semina im dreyfachen Geschir / vnd vaporischem Feuer hast solvieren lassen: so laß es stehen so lang / biß die weisse oder röte kompt / so ist der Lapis fertig.

Das III. A R C A N V M.

MERCVRIVS VITAE.

Numb Mercurium essentialitatum, denselben separier von aller seiner überflüssigkeit / das ist / purum ab impuro, darnach sublimier ihn mit
Anti-

Antimonio, das sie beyde auffsteigen / vnd alles eins werden / darnach so resoluiers auff dem Marmel / vnd coaguliens zum vierden mahl / so hastu Mercurium vitæ bereitet.

Declaratio Mercurii vitæ.

HOc nihil aliud est, quàm descriptio Vniuersalis, ex quo deinde facit suum Aurum Potabile, quod hîc Theophrastus Mercurium vitæ nominat.

Nimb Mercurium essenificatum, denselben separier von seinen impuritatibus.) Hic docet nostram materiam bene purgare, & ex purgata facere Mercurium vulgi, & ex illo deinde fermentum nostrum. Darnach sublimiers mit ☿ / das sie beede auffsteigen vnd eins werden / iam coniunxit illa duo semina, dann steigen die Farben auff vnd ab / biß zu letzt die Materi weiß oder rot wirdt / darnach so resoluiers auff dem Marmel / vnd coaguliens zum vierden mahl / so hastu Mercurium vitæ, laß zu öll werden / so hastu das AVRUM POTABILE. In seinem ersten wesen erscheint Luna, da zeiget er gar klarlich die Materiam an / dann wer in der Materi fählet / der fählet durch auß. Materia nostra est commune Antimonium, quo Aurum purgatur, das wirdt auß vielen orten probieret / Lege Theophrastum in lib. Chirurgico, den andern Tractat des ersten Buchs 6. Cap. 2. Illud Oleum, cap. 9. sic fit: immisce lateres, vel aliquid simile, ut non fluat ☿, in fine Turbæ: Nisi enim Nomina multiplicarentur in arte Philosophica, pueri nostram sapientiam deriderent.

Sententia Philosophorum.

Est una vilis res, ubique reperta, quatuor inserta naturis, nubere ferta. Theophr. in Apocalypsi. Ita Hermes inquit: Wiewol er mit allerley nammen genennet wirdt / so soll keiner darfür halten / das es vnder verschiedene Geister seindt / man rede es wie man wölle / so ist es doch nuhr ein Geist / der alles in allem würcket. Graff Bernhardus im dritten theil spricht: Unser Werk ist gemacht von einer Würzel / vnd von zweyen Mercurialischen Substanzen ganz rot vnd lauter gezogen auß den Mineren zusamen gesetzt oder gefügt. Thomas de Aquino: Quot res, tot lapides. Im andern wesen erscheint es im wässerigen Leib. lib. 4.) da lehret Theophrastus ein Arzney die baldt gemacht werde / vnd verreibet alle Kranckheiten / wie meldung geschicht in Archidoxis, quando tractat de prima Materia. Nam ibi docet facere Mercurium ex Regulo ☿. Per Monarchiam ibi intelligit Sal commune.

Diesen Proceß beschreibet Theophrastus in sancto lib. de Vita longa. In 3. lib. cap. 6. Hic apertissimè nominat materiam nostri Lapidis & docet, quid ex materia sumendum, seu quomodo illa debeat mundari de superfluitatibus, quod etiam in Manuali facit. Recipe mineralis Electri immaturi, setz in sein sperma die sordiciem abzuwaschen/ vñnd reinnigs auffs höchst so du kanst/ durch das Stibium nach Alchymistischem brauch/ auff das du von seiner vnart kein schaden leidest. Et sequitur modus faciendi Mercurium. Electrum minerale immaturum est materia nostra, wie sie in Kramen gefunden wirdt. Sperma nihil aliud est nisi salis nitrum: Per Stibium intellige gerieben Kohlen zu pulffer. Ergo: ita procede. Nimb vnser materiam ein pfund vñd ein vierling des spermatiss, misch vñder einander/ laß lündt in fluß kommen/ wirff mehr darein/ das thue bey drey stunden/ allzeit mit einem holz gerühret/ so du hinein wirffst/ dann in Gießbuckel außgossen/ & inuenies Regulum bene purgatum, & aptum non solum ad Medicinam, sed etiam ad Lapidem seu vniuersale. Vñd wo vnser Materi nicht also purgirt vñd gereinigt wirdt/ so ist sie nicht tauglich propter impuritatem, die durch diesen Proceß aller hinweg kompt. Diesen purgatum Regulum nennet Theophrastus am obberührtten orth Formam in alio loco lignatam. Der König Salomon nennets Stellionem. Der Poet Palingenius puerum Arcadium, Arcadem, &c. Vñd diß alles darumb/ quod in fusione Stella apparet. N. B. Laß ihn noch ein mahl mit Salniter allein ein gute vierstundt stießen/ erit pulchrior stella. Es ist aber zu vnserem Werck vñvonnöthen.

Processus Medicinæ.

Regulus noster debet verti in Mercurium currontem, & iste Mercurius in Aquam, von diesem gib dem Patienten vier Grana schwer ein/ ut in superiori suo libro docuit Theophrastus, so ist die Medicin fertig. Es lehret Theophr. in lib. Thesaurus Thesaurorum, diese vnsera Materiam seubern/ allein lest er das Stibium aussen: das Regewasser ist nichts anders dann Sperma, der Zinober ist vnser Materia, & sequitur pulcherimus processus facere ex nostra materia purgata nostrum Mercurium, aptum ad uniuersalem viam, tñm ad istam medicinam.

Mercurium vulgi zu machen.

Mache ein dreyfaches Geschir/ in das erste durch das Köhlein schütten den Mercurium, so laufft er durch das mittler/ vñd dritte in Recipienten wie ein wasser.

Ein

Ein ander Proceß so gar ring zu machen:

Nimb vnseren wol purgierte Materiam/wie ich im andern Wesen gelehrt hab./ *fiat ex illa Mercurius eo modo, ut antea dictum &c.* Disß nimb in ein Viol Hermetice wol versigilliert/da ignem Lampadis, per 4. aut 6. Hebdomadas, disß mahl zu Del/so ist deine Medicin fertig.

NB. Ehe dieses zu Del wird/wird es von Philosophis Aurum nostrū. Sulphur, & Philosophicus Mercurius genennet/vñ ist vnser Ferment zum Vniversal, Lege Theophrastum in Thesauro, Thesaurorum, & in magna Chirurgia tractatu tertio andern theils/ni fallor 5. Bernhardus, Man weiß wol das der König erstlich auß der Fontina gemacht ist. Theophr. in Thesauro Thesaur: Die Erde ligt am boden/darinnen suche das von vielen gesucht/aber von wenigen gefunden. q. diceret: Mercurius est in fundo, ex illo fac Præcipitatum, id est, Mercurium Philosophorum, &c. Et in Sacris literis: *Ædificavit Deus cœtam, quam tulerat de Adam, in mulierem, & adduxit Adamo.* Gen. 2. Hortus conclusus, Fons signatus est. Cantorum 4. cap.

Im vierdten Wesen erscheint in einem Fewrigen weissen Corpus. Disß ist schon Lapis Philosophorum ad albedinem. Dann so wir Mercurium Vulgi vñ Mercurium Philosophorum in debito pondere, in triplici vase, & igne vaporoso seine zeit vber lassen stehen/wird der Geist diesen weissen Stein/dann alle mindere Minoral oder Metall zu Luna verkehrt/gebären.

Im fünfften vñ lezten Wesen erscheint er in einer clarificierten vñ erleuchten röhte.) Da tractiert er de Lapide Rubeo: Dann so die Materie weiß worden/wie im vierdten Wesen/vñnd leset sie also in seinem triplici vase, vñnd etwas sterckeren Vaporosischen Fewer/so wird die Materi gelb/dann Blutroht/alsdann ist der rechte Lapis Philosophorum oder das Vniversal gar vollendet. Also sind die fünff Wesen in vnserer Sonnischen Sprach beschriben/der es bekompt/der dancke Gott/vñnd dem von der Sonnen. Conclusive will er/wann die Medicin zur Saniter fertig/das man dieselbe zum ringieren brauchen will/soll man ein theil Medicin auff tausent theil Gold werffen/das soll alsdann Metalla in Gold ringieren. In meinen andern Processen vñnd Tincturen aber da subtiliert man den 3 vñnd das 6 mit vñnd neben dem Antimonio, vñ wirfft demnach hernach ein theil aufferlich theil 6 oder Metall/nicht weiß ich welches besser gerathen möchte.

Einstiger Freunde vnd Fili Doctrina, diese Explication
will meinem geringen verstand vnd ludicio nicht aller dings
genug thun. Darumb will ich dich in vnser anders Büchlein/
Pandora Nova Benedicta genandt/ remittiert haben/ da wirst du
finden ein herliche außführliche erklärung Alexanders von Süchten/
vber die Tincturam Physicorum Theophrasti, Da er den kurzen weg von
des rothen Löwen Blut / vnd vom Glutine des weissen Adlers andeu-
tet vnd erläutert/ weil auch in nachgehenden Rythmis vnd diesen Tra-
ctatlein so viel vom Antimonio gehandelt wirdt/ so hab ich dir hie zum
besten etliche Quæstionculas Alexandri von Süchten de Antimonio &
eius conditione setzen wollen/ verhoffe sie sollen dir nichts mißfellig sein.
Vale.

DE ANTIMONIO ALEXANDRO
von Süchten.

Was ist Antimonium?

Es ist ein Mineral von Gott geschaffen auß einer Metallischen Ma-
teria, das ist / auß Argento Vivo, das gekocht ist mit Sulphure in visceri-
bus terræ.

Seindt doch die Metalla auch auß Mercurio vnd Sul-
phure, ergo werden sie eins sein?

Das Argētum Vivum Antimonij, vnd der Metallen ist wol gar eins/
vnd einerley Materia: Aber die Forma als der Sulphur Antimonij, ist nit
Metallisch/ sondern Mineralisch/ vnd ein solcher Sulphur, der per dige-
stionem kan alteriert werden/ vnd zu der sauberkeit kommen/ darzu der
Sulphur anderer Metallen nicht kommen kan/ darumb ist Antimonium
ein vnvollkommen Metall/ vnd heisset in Philosophia Saturnus.

Was hat man in dem Antimonio zu gewarten?

Die höchste Medicin, des gleichen die Welt nicht vermag/ vnd das
so alle Weisen von Anfang der Welt gesucht haben.

Wie bekompt man aber das hierauf?

Durch grosse mühe vnd Arbeit / vnd bevor auß durch die Gna-
de G D E E S.

Wie geschicht das?

Erstlich muß ein Mercurius darauß geschiedt werden auß die weiß/
wie der

wie der Bergman den Antimonium vom Erz scheidet darinnen er gewachsen / doch mit der vorsichtigkeit / das der Metallische Schein / so im Antimonio sich sehen leßt / nicht verbrenne / oder durch Feuer aufgetrieben werde / sondern höher vnd besser aufgezogen: Auch diese Metallische Form bleibe biß auff die Weiße des Silbers: Als dann ist sie im höchsten Grad / welche dann / so bald der schlaß darvon kompt erscheint / ist alsdann nicht mehr Antimonium, sondern Mercurius Philosophorum, leßet sich gießen wie ein ander Metall / ist im fluß wie ein lauter Quecksilber / das sind seine Zeichen.

Was ist dann an dem Schein so groß gelegen.

Dann die Metallische Form ist ein lebendiges Feuer / das alles aufrichter / was in diesem Werck geschehen soll / biß zum end der Digestion, vnd diß Feuer ist sein Leben dardurch gereiniget wirdt die Materia (darinnen es ist) von aller vn sauberkeit: Dasselbige Feuer ist auch der Materer / vnd aller Metallen leben: Wann die Forma davon kompt / so leben sie nimmer.

Was kompt dann in der scheidung darvon / das schädlich sein möchte?

Die vbrigen Mineralischen feuchtigkeiten / vnd Irdische Sulphur, welche dem Mercurio seine Gifft mehreren.

Was ist dann das für ein Mercurius?

Er ist nichts anders dann ein Argentum Vivum, welchem Sulphur minerale anhangt / der dann ist ein reiner Sulphur, doch rohe vnd vn vollkommen. Wann er aber digiriert / vnd gebracht wirdt in seine vollkommenheit / so ist er das Arcanum, das sein Argentum Vivum tingiert vnd transmutiert von der Gifftigen art in die Edelste Medicin, die gleichens die Welt nicht vermag.

Hievon examiniere mit fleiß weiters dieses vnser Philosophi Mytheria proemina vom Antimonio, A. V. S. vnd den Triumph.

wagen Fr. Basilij: Wirstu hierauf nichts erlangen / so ist dir nichts beschert
oder von Gott gegeben.

TRACTATVLVS

Rythmicus Novus vom Stein
der Weyßen.

W Ir giengen gar ein harte strasz/
Gegen einer hütten die offen was/
Darunter saß ein Alter Herz/
Sieng an ein stecken gar erbar/
Gegen vns/bot vns beyden die hande/
Seidt Gott willkommen in diesem landt:
Was sucht ihr hie? was ist ewer will/
Das sagt mir/damit ichs erfüll.
Ich sprach wären wir auß? dem Walde/
Seindt schon wege gangen manigfalt/
Wir suchen hie der Weyßen gut/
Vielleicht habt ihrs in ewer hüt/
So laß vns beidt auch sehen das:
Der Alt sagt: Reiset immer da von bas/
Wundt geht hinweg vor meiner thür/
Ziehet gleich diese strasz hinfür/
Ich sprach: O du vntrewer Mann/
Magstu vns gar nicht zeigen an/
Wndt hast dich erst all so gefelt/
Als wollst vns schencken die ganze Welt.
Nun geh ich schon viel Jahr hie vmb.
So offte ich aber zu einem kost/
Läßt er mich nicht so gar lähr gehen/
Sondern gibe mir was zu verstehen/
Ob es schon mir verborgen ist/
Du aber gar voll vntrew bist/
Wir bitten dich von herren an/
Laß vns so lähr nicht von dir gahn/

Der Alte sagt: Vntrew bin ich nicht
 Ich wolt euch gern theilt haben mit/
 Was ihr sonst hettet begert an mich/
 Dieweil ich aber spür vnd sich/
 Das ihr stelt so nach hohem güt
 Will es mir nicht in meinen muth
 Das ich euch gleich solt zeigen an/
 Desselben weg/ auch steg vnd bahn.
 Jedoch wann du allein wärst hie/
 Solt es bey mir nicht haben müehe:
 Ich sprach zu dem der mit mir gieng/
 Wie meinstu das ich die sach anfieng/
 Soll ich dich lassen gehen von mir/
 Vnd allein bleyben bey ihm hier/
 Wer weiß etwa worauff ers thut/
 Solt wol mein sach nicht werden güt.
 Die Alten-Holsleuth sind gar arg/
 Vielleicht meint er mir sein zustarck.
 Dann ich hab erfahren was/
 Je doch zeuch deinen weg vnd stras/
 Wilt ihm wol sehen auff die hende/
 Solch Alte leuth seindt mir bekendt.
 Als er nun von mir dannen was/
 Schlich ich wider zum alten das/
 Vnd sage: Jetzt bin ich hie allein
 Sag mir die warheit recht vnd rein/
 Ich wils behalten bey meinem leben
 Vnd kein mit grunde zu verstehn geben.
 Der Alte sprach: Ich sag nun fürbaß
 Dir in einer gheym eben das/
 Keiner sagt dirs auch anders nicht/
 Verstande von Gott bitten dich richt:
 Vnd wann du kommen wirst dahin/
 Wirds gleich wie mit mir werden dein Sinn/

ROSARIU NOV

Ich will dir sagen wie ichs mein/
 Wann du der Natur achtest allein/
 Vermerck die Zeit halt maß vnd gewicht/
 Verbrens noch laß erfrieren nicht/
 Gib ihm die Speiß/ die ihm ist gsunder/
 Auch essen/ trincken auff sein Stunde.
 Vnd legs zu beth/ thû ihm sein Recht/
 Lehrs weiß vñ geberdt/ wie es von seim gschlechte
 Auff sich geerbt nach seiner art:
 Ists Männlich/ so zeug ihm ein Bart.
 Von rohem haar/ so wirdt es recht
 Sein gneust dann finde Mägd vnd Knecht.
 Ists weiblich/ halt ihr angesicht klar
 So gehts mit nuz ohn alle gsahr.
 Jetzt hastu recht ohn allen spott/
 Damit zeuch hin/ behüt dich Gott.
 Als ich nun gieng Philosophieren/
 Vnd gang gemach gleichsam spazieren/
 Siehe als baldt ein Alter Greiß/
 Bekleidet schwarz/ darunder weiß/
 An einem Stecken mir bekam/
 Ein grawen Barth hett er lobesam/
 War Roth vom Leib/ ich euch berichte/
 Hett gar ein lieblich angesicht/
 Vnd wer ihn thut erzürnen hart/
 Will er erstrecken mit seinem Barth/
 Ob seinem Haupt er auch mit fûg
 Ein schön blawfarbes Kräncklein trüge
 Vnd als wir beyde zusammen stießen
 Da theten wir einander grüßen
 Er sprach: wo wiltu nur gehen dahin/
 Dank Gott/ das ich zu dir kommen bin/
 Du werest zogen in grosse noth/
 Dich hett darüber gessen der todts

Ich rede ihn an/ Sprach/ Alter Herr/
 Gott sey von euch mit Gnad nie fer/
 Dieweil in euch viel weißheit ist/
 Es sey dann/ das die leuth mit list/
 Wie oft geschicht/ verführen mich/
 Von euch bitt ich demütiglich/
 Mit trewer lehr mich vnderricht/
 Habt ihr anders zu schaffen nicht.
 Ich such jetzt lang ein wunder ding/
 Vnd weiß nicht ob es mir gelinge:
 Dieweil mein süchen bisher geföhlt/
 Hab ich anderst mein Datum gstelet/
 Vnd wolt nur/ das ich jeso bald
 Möcht kommen auß dem wilden walde:
 Der Alt sagt: ich erkenn dein herk
 Vnd weiß nicht/ was du suchst ohn scherz/
 Damit vns aber niemand eng/
 Vnd das wir reden in die leng/
 Wollen wir vnder den einen baum/
 Denn du dort suchst mit gutem Raum/
 Vns setzen an dieselbig stell.
 Wie solch ist vnser beyder will.
 Sieng an zu reden mit mir der Alt/
 Vnd rede mit mir in solcher gestalt.
 Du bist ins Holz kommen herein/
 Sampt vielen die noch hinnen sein:
 Vnd suchen all Weltliche ding/
 Ob solchs schon ist leicht vnd gering/
 Zu erfahren in kurzer zeit:
 Jedoch fehlt ihr in diesem weit:
 Das ihr nicht von Erst das Höchste gut/
 Vor dem Irdischen süchen thut.
 Ach Gott/ wie steckt die welt zumahl/
 In Finsternuß tieff vberall.

Wie ist sie in Thorheit versunken/
 Vnd in Blindheit schwerlich ertrunken.
 Der rechten Weg ist also schlechte/
 Mich wundert/wie man geht vnrecht/
 Das man der Natur nicht nachgründet/
 Wie es so schon sein werck vollendet.
 Dis macht allein Gottes Gnad vnd Gunst/
 Ausser dem ist es alles vmb sonst/
 Ich sprach: O Alter Herr vnd Mann/
 Ich bitte euch so herzlich schon/
 Mag ich erwerben ewer hulde/
 Wann es nicht wär meiner Jugend schulde/
 Weil ihr begabt seidt mit vernunft/
 Vnd ich erreicht ewer zukunfft/
 Durch Göttlich Gnade vnd des Glücks gunst/
 Laß mich nicht von euch gar vmbsonst.
 Schencke mir doch etwas zu der lezt/
 Das ich mich von wegen ewer ergest/
 Sagt mir ein Püncklein von dem Gut/
 Das man hierinnen suchen thut.
 So frewet es mich die zeit vnd Jahr/
 Die ich mit müß vnd grosser gfaß/
 Erleiden müß in diesem holz/
 Vielleicht mein leben lassen stolz/
 Ich bitt ewer Barmhertzigkeit/
 Seidt mir hie willig vnd bereit/
 Solches euch gar nicht schaden soll/
 Dann ich kans auch behalten woll.
 Er sprach: du vberwindest mich gar/
 So ich doch nicht fürcht grosse schaar/
 Weil aber du so starck helst an/
 Ich dirs nicht wol versagen kan/
 Allein behalt es fromm vnd trew/
 Das es nicht mich vnd dich gerew.

Gott woll fristen dein Junges leben/
 Ich will dir was schriftliches geben/
 Auß Trew/ auch grosser lieb vnd gunst/
 Solchs ist die Theophrastisch kunst.
 Durch welche er einen kurzen weg
 Hat funden/ auß dem walde den Steg
 Dem alle Welt soll folgen nach/
 Verstehestu mich/ so findestus auch:
 Die Alten es gar hart betrübt/
 Aber weil ihnen der Himmel liebt/
 Sah er die grosse Concordanzen/
 Vnd thet eine Neue strassen pflanzen?
 Astronomen vnd Alchymen
 Waren seine Diener darbey?
 Dann Gott hat ihn darzu erweckt.
 Hiemit der Alt mirs briefflein rectt.
 Das thet ich auff/ vnd läse es in still/
 Denn Inhalt ich anzeigen will.
 Es stünde gleich wol gar hart verborgen/
 Verstehestus heut nicht so wart bis morgen.

Zwen Tausendt Sieben macht ein zahl/
 Fünff Syllben/ vnd auch fünff Vocal.
 Geben gehen ohn alle wahl.

ALERVA, ein Drach heiß ich/
 Viel Alten sein geflohen mich/
 Von wegen meines Zorns graham/
 Haben sie mich geussert ohne scham
 Weil sie giengen ohne wis vnd kunst/
 Blas ich offte an meinem Dunst/
 Vnd ob sie schon etliche wochen
 Beim feuer nicht theten hefftig kochen/
 So blieb ich in meiner Alten art/
 Daher sie mich gefürchtet gar hart/

Weil ich mich hefftig wehret also/
 Da wüsten sie durch auß nicht wo
 Mir doch mein Blut zu nehmen wär/
 Biß das herfür schickt Gott der HERR
 Philipp von Hohenheim den Mann/
 Der sich vber mich wenig besann/
 Sondern zerstört mir meine glieder/
 Als baldt fiel ich zur Erden nider/
 Vnd lag da aller sampt kohl schwarz
 Auch feist/vnd zehe gleich wie ein hartz:
 Da wick mir meine krafft allermeist
 In Bluts gestalt/Sechl./Fewr./Lufft vnd Geist.
 Die Alten waren nie so teck/
 Das sie suchten/was in mir steck.
 Eiliche aber die trieben mich vmb
 Dieselben wahren mir viel zu frumb/
 Dann ich nicht gib vmb schlechten gwalt/
 Wie wol ich sonst bin also alt/
 Vor vnd nach der Sündflus vollbracht/
 Hab ich behalten all mein Krafft vnd macht/
 Vnd mir ist nichts abgangen je/
 Bin in meiner Ersten Jugendt hie/
 Wie mirs so mein Mütter geben hat/
 Ich laß mich finden frü vnd spat.
 Ob ich schon bin von gestalt grauß/
 Komm ich doch von dem Höchsten hauß/
 Den Schatz die Natur in mich gelegt/
 Auff dz er vor der welt bedeckt
 Bleib/vnd ihn niemand rauben thü:
 Vor Doctorn hab ich gute rüh.
 Die Händlein seindt ihn viel zu lindt/
 Ihr keiner sich mein vnterwindt/
 Also das ich meiner Mütter frumb
 Wol vor ihnen bschirm ihr eigenthumb.

Aber es sindt der Leüth noch mehr
 Die Alchemia geschickt hat her/
 Einer rufft mich da der ander dort/
 Das ich nicht weiß zu bleiben fort?
 Weils je nun nicht will anders sein
 Muß ich mich willig geben drein.
 Dann mein Mütter vnnd ich als dann
 Wol dem der mich recht meistern kan.
 Auß mir zeuchstu ein flüssigs sewer/
 Nichts soll ohne den Mercurium thewr:
 Treibs mit gewalt biß Rothfarb geht/
 Ich bins wachs das im Fewr besteht.
 Mein Mutter sich auch zu mir gesell/
 Ohn sie werdt ich kein bstendigs Oehl.
 Noch bracht zu einem fixen Stein/
 Ich bins Hermaphrodit allein
 Verrath mich selber jeko hiemit
 Meines wonders findst du auff Erden nit.
 Doch zwey ding muß ich bey mir han/
 Allein kan ich im Fewr nicht bestahn.
 Sal, Sulphur, Mercurius bin ich/
 Ja deren keins nicht vbersich zieh/
 Sonst wirst du gar nichts richten auß/
 Tracht auch/wiedu mir machst ein Hauß/
 Wann das nicht recht ist zugericht
 All dein arbeit die ist für nicht:
 Hierauff verstehn wol diese ding/
 Reich wirst du/schaw das dir geling.
 Als ich diß Briefflein gelesen hett
 Beym Alten an derselben stett/
 Sagt er/nun mehr gehe jimmer fort
 Vnd betracht alle diese wort/
 So ich mich mit dir hab betracht/
 Dann sekunde ist mein rede vollbracht.

Bewahr dich Gott/hinweg ich scheide:
 Darob empfieng ich grosses leyde.
 Als ich ihm wolt antworten schon/
 Thet er mich also schnell verlohñ/
 Dann ich ihn erst recht fragen wolt/
 Wie ich diß briefflein verstehen solt/
 So floch er hinweg gleich wie der Winde.
 In die vngewerten Berg geschwindt.

A L I V D.

Sey ding/ohne die mag nichts bestahn/
 So du wilt die rechte strassen gahn
 So schaw/ das du bekompst die ein/
 Die werden dir zeigen einen Stein/
 Wer denselben thut bey ihm haben/
 Kan wol von grossen wunder sagen:
 Dann er kompt als dann schnell vnd baldt.
 Ohne mich auß dem wilden Walde.
 Vnd dieser drey dingen nammen zart
 Seind geheilt vnd doch ganz nur ein art/
 Spiritus, anima & Corpus,
 Der keins vom andern geheilt sein muß.
 So du der dreyer hast in acht/
 Dann hats ein bestand/was da wirdt gmade:
 Wie Himblisch/Hoffnung/Lieb/vnd Glaub
 Eins ohne das ander todt vnd taub.
 Gleich also mag nichts Irdisch bestahn/
 Es muß Seel/Geist/vnd Corpus han/
 Do ich nun dieses auch außlaß/
 Wüßte ich mehr nicht oder was
 Doch auff der Welt wer für ein ding
 Das auß denselben dreyen entspringt/
 Vnd sich wider begeb in eins/
 Sey auch sonst außser diesem keins.

In dem da schlich die Nacht herzu/
 Das ich mich sehen must zu ruhe/
 In den gedanken schlieff ich hin/
 Traumweiß mir ein Jungffraw erschien/
 Die zeigtet mir gleich sieben stett/
 Derer jede nur eine Porten hett/
 Sie sprach zu mir: Hie siehe vnd merck/
 Darinn steckt aller Weysen Werck.
 Ich sagt: was mag das wunder sein/
 Das die vier Stett ein solchen klaren sein
 Hahn/ vnd die drey so dunkel stehen/
 Vnd die vier das mans künde nicht sehen.
 Ihr antwort was: Gott wils so han/
 Die vier Stett könt man nicht verstahn/
 Wann nicht die drey so finster weren/
 Drumb solt du weiter diß anhören.
 Sieben Stett/ vnd sieben Metall/
 Auch sieben tag/ vnd sieben zahl/
 Sieben Buchstaben vnd sieben wort/
 Auch sieben Zeit/ vnd sieben orte
 Darzu ich sieben Kreuter mein/
 Auch sieben Künst/ vnd sieben Stein
 Darauff besteht aller Künst bestand/
 Wol dem der zumahl solches fand.
 Ich redet die Jungffraw wider an
 Wie will ich nun jetzt diß verstahn?
 Sagt mir doch etwas mehrers hiebey
 Wie solchs besser zu verstehen sey.
 Sie aber wick von mir hindan/
 Ich macht mich ihr nach auff der bahn/
 Wie ich ihr nachfolgt also streng/
 Albaldt zu reden sie anfieng
 Zehen Buchstaben werden gesetzt/
 Eins nach fünffen/ Tausent zu letzt/

Vier Sylben/ vnd auch fünff Vocal,
 Nacht tausent zwey vnd sechzig die Zahl/
 Einhundert auch damit hinlaufft/
 Also ist dessen Nammen gekaufft.
 Dis greiff nachmahls für sich tig an
 Wilt du nach folgen meiner bahn/
 Bereit es/ biß es gang wirt roth/
 Wilt du kommen auß deiner noth.
 Doch das am Gewicht nichts nit abgang/
 Sonst irest du all dein lebenlang.
 Dann sperre in ein rein sauber Faß/
 Fürsichtiglich/sonst treiff dir die Naß/
 Vnd laß Vulcanum blasen drein/
 Fünff tag vnd nacht soll er da sein/
 Wann es dann ist gar grimmig heiß/
 So kompt von Roth vnd Weiß ein Schweiß
 Der henckt sich an den Himmel an
 Vnd thut wie Gewölck zusammen gahn.
 Dann gib Vulcano noch ein knecht/
 Der starck arbeit/ so würd es recht/
 Doch der knecht muß die tugende han/
 Am morgen soll er früh auffstahn/
 Ehe die Sonn auff die Erden schein/
 Wann dann sechs tag fürber sein/
 Hat er verdient sein wochen lohn/
 Am siebenden soll man nichts thon.
 Der selbig tag Gottes des Herren ist/
 Jetzt du gnüg vnderrichtet bist.
 Wann du nun nicht weißt fürbaß wie/
 Bleibst wol im Wald bey angst vnd müß.
 Damit wick sie gar schnell vnd gschwindt
 Von mir hinweg/ gleich wie der Winder/
 Ihr red auß ihrem herten vnd munde
 Verßundt ich nicht dieselbig stunde/

Ich reiset fortan vnd fürbaß
 Zwen Männer in einem grünen gras.
 Ob einem felsen unbewegt
 Sizen/die hetten von sich gelegt
 Das Scepter / vnd den roten hüt/
 Weil Galenus nicht thün wolt gut/
 Sie redeten mit lieblicher stimm
 Von newen strassen mich vernimm /
 Am Richter mangelt ihn allein
 Welcher doch der beste möcht sein/
 Der da den Sentenz mit Reuerens
 Auftheilt / vnd sprach recht den Sentenz/
 Als sie mich hörten herzu gahn /
 Theten sie mir zurüffen schon/
 Ich solt zu ihnen kommen dar /
 Brtheilen- ihr red wunderbar/
 Ich sagte mich gleich zu ihnen hin/
 Der eltest sprach / du solt mein gsell sein:
 Ich theil dir mit alles was ich hab:
 Der jünger mir die handt auch gab.
 Vnd empffeng mich lieblicher weiß
 Theilten mit mir ihr tranck vnd speiß/
 Ich blieb bey ihnen etlich tag /
 Vnd höret zu ihrer red vnd sag/
 Der jung sieng an zu reden balde/
 Von eines schwarzen Drachen gestalt/
 Wie sein Blut sey die höchst Arney
 Inn Menschen vnd Metallen frey/
 Das auch die Aurifabri hie auff Erde/
 Sehr brauchen/ vnd offte haben werdt.
 Die Pöthen haben das gekennet/
 Vnd einen Brunnen Sitaly genennet/
 Darinnen Vulcanys / wie gemein/
 Den Phoebeum badet schon vnd rein/

Das seins gleichen auff erdt nicht sey/
 Seiner wort waren Grundt darbey/
 Das ich gedachte wol vnd recht
 Auff erden diß keiner vmbstossen möchte/
 Der ander war ein alter Greiß/
 Sieng an zu reden starck mit fleiß/
 Wie er auff einer grünen Heyd
 Gesehen hab ein schöne Meyd/
 Die sey mit Krafft Weysheit vmbgeben/
 Ihrs gleichen mag auff erden nicht leben/
 Die hab ihm gezeigt viel wunder ding/
 Vnd redet davon in die leng/
 Zeigt mir auch etlich gleich darben
 Ob dem ich mich verwundet frey/
 Also das ihm billich die Ehr
 Ich hab erkennt/ das sie ihm zugehör.

EPIPHONEMA.

Visitiere das Centrum in der Erden/
 So wirdt euch das flüssig Jecz werden:
 Welchs wonders doch man nimmer finde
 Wo nicht Vulcanus vnd Mars dabey sindt.

FINIS.



SEQVVN-

SEQUUNTUR
 ALIQUOT AENIGMATICA
 Emblemata, & Quæstiones de Alchimia, & earum
 adiunctis Astris, vegetabilibus & Mineralibus, unâ
 cum Breui Regula vniversali & finali, collecta
 per Quendam Philochemi-
 cum.

Johan. 16. C.

Es hilfft die Vertunkelung in den Reden der
 Philosophen nichts / wo die Lehr des Heiligen Geistes
 wirket.

ARCHÆUS.

A hn(id est sine) allen betrug ein Kunst ich bin/
 L icht im Verstandt doch hohes Sinn/
 C heyr vom weissen ein grosses Fewr/
 H at grosse Krafft vnd Arzney thewr/
 I m Fewr ligt leben vnd wesen gwiß/
 M ediciniren ein guttes Dbris.
 I nn Goldt am endt vnd Silber fein
 A ch Gott gib das wir danckbar sein.

✱

Ars Levis Creans Humorem Igneum, Medicinam
 Infinitam Auri & Argenti, &c.

DOMUS IGNIS Idem, ENOCH.

V isitir den Centrum in der Erden/
 I m Globo/wirdt dir das Fewr werden.
 T reib es darauß mit zorn vnd lieb
 R ectificirs von seiner Trüb:

In ihm findstu das größte Fewr
 O hlig vnd feist ein schatz so thewer/
 L iedlich vnd mildt/sanfft vnd gestilt/
 V ermisch mit Goldt diß Edele bildt/
 M edicinir mit was du wilt.

Visitatis Interiora Terræ Rectificando, Invenietis
 Occultum Lapidem, Veram
 Medicinam.

Aⁿ O O Σ Hⁿ M O N, id est

JOHANNES.

A uß mir zeuchstu ein flüssigs Fewr
 N ichts solls ohne den Mercurium thewer/
 T reibs mit gewalt biß Rotfarb gehet/
 I ch bins wachß daß im Fewr bestehet/
 M ars muß doch sein mein mitgesell/
 O hn sie werdt ich kein bstendig Dehl/
 N och gebracht in ein fixen Stein/
 I ch bins Hermaphrodit allein
 V erglichen in Mann vnd Weibes gliede
 M ercurium den stiech ich nicht/2c.

Anthos Nolter Totus Igneus, Marcasita
 Occulta in Ventre Ma-
 gnesiæ.

PRIMUM ENS, id est, VIRGO

MARIA.

M ein wunder findestu nicht auff Erden
 E he dann ich werdt zur erden werden/
 R ein bin ich/als die Jungfraw schon
 C H R I S T U M vns gebar ohn ein Mann/
 V ertreib mirs leben durch Creutz vnd sterben/
 R oth Sulphur werd ich als dan werden/
 I m Fewr bestendig vnd durchdringent
 V iel frucht auß einem Körnlein springent
 S chön vnverweflich Körper tingirendt/2c.

Magisterium Eius Recipe Cum Vino Rubificato
In Ventre Solis.

ANIMA, id est, HELIAS.

O hn Vulcanum wirstu nicht bringen bald
L umen meum in dein gewalt/
E in feur/drumb zwing mich vnverzagt
V om feuer muß es werden starck gebadet/
M ARS/bis er gibe sein blick (Blut) herfür.
A m ersten ihn auff die bulschafft führ/
R eib ihn an die Venus/das er sich geißl/
T ragant richets auß/ist ganz wolferhl/
I m ende wirdes zu lest auff braun gefelle
S o hastu ein schaz ohn alles paar gelde.

Oleum Lucis Extrahe Veneris Martisq; Miscendo
Aurum Rubeum Tuum Igniti
Sanguinei.

CORPUS, id est SAPIENTIA.

S alk ist/das vns die Erden ferbt/
A hn(id est,absq;)Salk der Mensch nicht gsundt erlebe/
L eben vnd Salk sich zuvergleichen/
M ars macht das Salk vom Leben weichen.
A in lebendig Corpus verbirgt das Salk.
R everberirs zu todt gar alls/
T rahir auß die zerstörte Erden
I gnis,das Salk vnd gibs dem werden
S OLI,brauchs zu deinen Erben.

Sapientia Alumen Lotum Martis Aurum Ru-
bificatum Tuum In Sole
verum.

ROSARII NOVI
LUMEN NATURALE, id est
CHRISTUS.

S obaldt ist auffserkorn der Meisterstein/
O hn mein Ferment nichts solls allein/
L ieblich jhn dann mit mir verein.

Super Omnia Lucens.

ASTRUM FRIGIDUM.

S olvir in mir deine Tinctur auff/
A ls dann mich in dein münz verkauff/
T hewr gnug/dann ich bin sein Obriß/
V ersuch mich durch das Spießglas gwiß/
R everberirs/Cementirs/vnd Quartirs:
N och eins/ich bin die höchste Gefrier/
V nd durch mich muß Mercurius sterben/
S elbst bin ich das felleste Eyß auff erden.

Solve Arcanum Tuum Venenum Reforma-
tione Nostra Videbis Alterum
Solem,&c.

ASTRUM VEGETABILE.

S prich ich sey ein subtiler Knecht/
P ülfßer jedes wesen in sein recht/
I ch scheid die Erden von seinem Geist/
R echt wie ein schmalk vnd Dehle feist/
I ch mich zeuch in die feiste wesen
T hue wunder wann ich bin vergesen/
V ersuch mich recht im separiren/
S o will ich dich gwiß nicht verführen/
V om Gold zeuch auß die Seele roth/
I m Marte wirstu besser begabt/
N ichts ist im Golde dann einfachs wesen/
I m Weingarten Martis wirstu besser lesen.

Solve.

Solve Purum, Impurum Reijce Ignem Tuum Vinosum
Separa Vegetabili Ignem Nostrum Igni-
ficando, &c.

ASTRYM MINERALE.

A n (id est absque) mich seide ihr gwislich beschlossen
C örper vnd kiez. Drumb auff sie gossen
E r löß ichs dann von ihren banden.
T hue wunder schier in allen Landen
V om rechten brauch doch wenig haben
M ein rechte Kunst stück in diesen tagen/
N iemandt brauche mich darzu ich soll
O b ich schon bin der Geister voll.
S cheiden Gold vnd Lunam mit mir
T reibts wider mit den flammen
R everberirs wider morgen zusammen
V om kalck scheidt dann das subtil wesen
M ercurij, so viel er ist gewesen.

Aurum Coniunctum Elixiri Totum Vnius Miscendo
Nostrum Oleum Spiritibus Tuis Rubificato Ve-
neris & Martis, &c.

ÆNIGMATADE
TINCTURA.

QVÆSTIO I.

Alle ding stehen nur in dreyen
Im vierdten thun sie sich erfreuen.
Beschliessen sich doch wider in eins/
Dann ohne das were sonst keins.
Ist gleichsam ein subtiler dunst/
Vnd fleusset herauf Gottes Günst/
Ey rath doch was ist diese Kunst?

Responsio Prima.

Ein Punct der geschwindt im Circel geht
 Darinn Quadrant vnd Triangel steht/
 Bekomptstu den punct/so hastus gar
 Vnd kompt auß armuth/noth/vnd gfaßz.

QVÆSTIO II.

Auß vieren bin ich/shz Krieg tödtet mich/
 Ach könt ich diesen Krieg vergleichen/
 So wirt mein Seel nicht von mir weichen/
 Ihr Krieg zerstört das grüne Gras/
 Nun lieber rath/was ist nun das?

Responsio Secunda.

Wiltu die bösen vier vergleichen
 Daß sie nicht von einander weichen/
 In feners noht mach die drey zu fiewr
 So hastu einen Schaz so thewr/
 Den Carol von Gent nicht zahlen kan/
 Ob er schon war ein Reicher Mann.

QVÆSTIO III.

Vor warens vier/ jetzt seindts nur drey
 Verwahret das fünffe/ jetzt laßt das vierdie frey
 Ohn diß mögen wir nicht genesen
 Racht mein/was ist das für ein wesen?

Responsio Tertia.

Eins vnd viere seind fünffe recht
 Aber drey vnd eins seind vier schlecht
 Ragstu die drey/ so brings in eins
 Ranstu das nicht so machstu keins.

QVÆSTIO IV.

Wahr ist/ der Krieg wirdt mit frieden geschlicht
 Doch richt man das ohne Kriegsleut nicht
 Der bedarff ich vier zu diesem Streit/
 Raht nun/ wo findt man diese Leuth.

Responsio Quarta.

Von den grünen Wiesen
 Kommen vnser Riesen/
 Auß den tieffen Bergen
 Kommen vnser Zwerger:
 Vesuvius vnd Aethna
 Geben vns die Ferkinder da
 Vnd die schweren Lymphen
 Gebhren vns die Nymphen/
 Vnser wasser ist nicht naß:
 Beschließlich raht/ was ist nun das?

REGVLA VNIVERSALIS
& FINALIS.

Im Venusberg auff grüner Heyd
 Da wirstu finden deinen bscheide:
 Da fahren sieben Gesellen auß vnd eyn/
 Trincken mit lust einen sauren Wein.
 Buhlen allda ein schöne Frawen
 Die sie in grosser Lieb anschawen/
 Die Lieb verthört ihnen ihre Leib
 So brünstig lieben sie das Weib/
 Die werden dir deine frage außlegen/
 Auff dieselbige geschwindt antwort geben.
 Damit hör auff mit deinen fragen/
 Dann mehrers darff ich dir nicht sagen.

ROSARII NOVIT
ALIVD AENIGMA FR.
Basilij Valentini.

Fünff Bücher hat vns zugericht
Moses allein/durch Gottes gedicht.
Die weniger zahl sein Büchern folgt/
Was da gebotten ist sein Volk.
Drey Patriarchen Stumm/
Erklerens mit in einer summ/
Ein zeug redt mit höchster stimm/
Wer gar nichts gilt/ist lähr im sinn.
Fünffsig ist mehr dann fünff die zahl:
Vnd sind doch nur zween vberal.
Tausend beschliessens Endt zugleich/
Vers recht versteht/der ist ganz Reich.
Fünff ding im leben solchs offenbahren.
Vnd fünff im todt darbey auch waren/
Viere die sprechen das vrthell auß/
Das einig allein richtet nur den Strauß.

ALIVD AENIGMA.

L
M
J
Sieben Buchstaben werden gesetzt
Forne 50. hundert vnd eins zuletzt
Im mittel darinn tausent stahet/
Mein Namm also durchauß hat
Drey Sylben vnd drey Vocal
Eilffhundert fünffsig eins an der zahl
Auch da vier Consonanten seyn/
Nun rath wie heist der Namm mein:
So du mich nun bereitest recht/
Bring ich aller Metallen gschlecht
In ihr erste Wesen/clear vnd pur/
Vnd mache auß ihnen ein newe Figur/
Die hier auff dieser Erden
Nimmer mehr kan gescheiden werden.

SE QVITVR PROCESSVS AD LAPIDEM

Philosophorum, Monachi Cuiusdam Anonymi.

Erstlich machet man ACETVM PHI-
LOSOPHORVM.

So nim̃ guten Weinessig drey maß/ den distillier sieben mal/ so wird ein klares Wasser/ des Aceti, nim̃ ein maß/ thu dareyn Salis præparati manip. distilliers mit einander/ so wird es ein schön klares Wasser/ diß gehört zu der Kunst/ vnd solviret die Leichnam/ vnd machs zu Wasser/ das bewahr/ vnd leg ein Silber oder Goldblech dareyn/ Q. Essentiam Vini darzu/ so wird es desto edler vnnd besser/ das Sal Philosophorum wird auß der Luna gezogen/ mit Aceto distillato,

AQVA MERCVRII.

So nim̃ zwö lff loth Mercurij, Luna, thue ihn in ein Glas/ vnd dieses Aceti gieß darauff/ das es darüber geht/ setz in ein MB. drey Tag/ so solviret es den Mercurium zu einem schönen lautern Wasser/ das ist das Wasser Mercurij, das recht lebendige Silber/ vnd ist Prima Materia, das Lac Virginis der Brunnen der Philosophen/ vnd hat vil andere Namen Aqua Vitæ, Sal Metallorum, Aquila Alba, Basiliscus, Serpenter, Oder Serpentigenus.

SOLVTIO SOLIS.

So nim̃ vier loth Solis puri dünn geschlagen/ das thue in ein Rößlein vnd gieß dessen fingers breit darüber sc. præcedentis aquæ, vnd mache das Glas oben zu/ vnd setz drey Tag vnd Nacht in MB. solviret sich von dem Gold zwö Ducaten schwer in dem Wasser/ vnd wird ein schönes wahres Goldwasser. Dann gieß diß Goldwasser ab von dem auß solvierten Gold/ vnnd gieß dann des Mercurialischen Wassers wider fingers breit drüber/ setz wider drey Tag vnd Nacht ins MB. zu solvieren/ gieß das solvierte Goldwasser ab/ das thue zum dritten mal/ biß dz Gold aller solviret ist/ das Goldwasser thue alles zusammen in ein Glas wol vermachtet/ so hast du die zwey Wasser Mercurij vnd Solis bereitet zu gerieren den Stein der Meisterschaft. Hie ist der König in seinem Rad in dem lauteren klaren Brunnen/ darvon Bernhardus Comes Trevisanus schreibet/ vnd es seine Fontinam nennet.

CONIVNCTIO VTRIVSQUE AQUAE, vnd wird genandt MARGARITA.

So nimb deß Wassers Mercurialis der lebendige Lunz vier theil deß solvierten Goldwassers ein theil / thus zusammen in ein scheydtolben / vnd setz es in MB. vier Tag vnd Nacht in einer stäten werme / vnd das es nicht kalt werde / so digeriert sichs zusammen / vnd wird einer Natur vnd Eigenschafft / vnd diß ist der Fons Philosophorum, darinnen der Stein verborgen ist.

Nun folget / Wie man die vier Element auß dem Wasser scheyden soll.

So nimb das Glas mit dem Wasser / setz einen Helm drauff / vnd distilliers per Baln. drey Tag vnd Nacht / von der Materia / so steigt das Element deß Wassers / vnd ist ein schön klar Wasser / vnd ist das erste Element / der Geist deß Leichnams / so bleibt im grunde ein dunckle Materi / das Wasser bewahre wol / dann mit dem Wasser wird alle ding bereitet vnd vollbracht / vnd ist prima Materia deß Steins.

Das ander Element AER.

So nimb das Glas mit dem dunckelen / im grunde / setze es in ein Capell mit äschen / vnd verlutiers fest zu / vnd distilliers mit lindem Feuer / so distilliert sich herauß ein Del / das ist das Element der Luft / so bleibt im grunde ein dürr Wasser / das ist das Corpus die Erdenandt / die Terra Philosophorum, die reibe klein vnd behalte sie.

Wie man die zwey Element Wasser vnd Luft purgieren vnd reinigen soll.

So nimb das Element deß Wassers / thus in ein Kolben / vnd setz es achsehen Tag in MB. Deßgleichen thue mit dem andern Element der Luft / setz auch achsehen Tag in das Balneum, vnd mache die Gläser fest zu / darnach nimbs vnd distilliers per Balneum eyn jedes besonder / darnach setz die zwey Element auß die warme äschen zehen Tag / das die zwey Element distilliert vnd wol purgiert werden zu der Tinctur.

Wie man nun das dritt Element die Erden purgieren soll.

So nimb das dritt Element / die Terram nigram, die reibe klein / vnd thue.

thue es in ein Glas/geuß das Element des Wassers drauff/vnd setze es acht tag in ein Balneum zu digtirieren vnd putrificieren/das thue vier mal biß es schwarz wird/darnach nimb das Glas herauß/vnd setz auff die warme äschen/vnnd distilliers in einem verschlossenen Gefäß oder Glas/vnder einem blinden Helm/vnd wann das Wasser trockẽ wird/so gib ihm wider Wasser/vnd setz wider auff.die warme äschen acht tag/biß die Erd begeret weiß zu werden/vnd die Erd wird mit dem Wasser gekochet/vnd steigt im Glas auff vnd nider/vnnd die Erde sublimiert sich auff dem boden des Glases/das nennen sie die Terram Sublimatam, vnnd ist der weisse Stein/die Margarita,die weisse geblätterte Erde/der weisse Sulphur der Philosophen /den must du fermentieren, vnnd sein Salk wird mit dem Geist daran trincken/das ist nun der ware Stein zum weissen Elixir Album.

Wie man den Stein erheben soll in die höhe rothe farben.

So nimb den weissen Steig/vnd reibe ihn klein /vnd gib ihm stercker Feuer/so wird der Stein geelbraun/vnd zum letzten roht / vnnd diß ist der rohte Schwefel der Philosophen vnd ohne disen Sulphur mag kein Tinctur gemacht werden. Den Sulphur feuchte an mit dem ersten Element des Feuers / dessen nimb vier theil auff ein theil des Sulphurs, setz auff warme äschen oder Sandt /vnd distilliers/ das mustu sieben mahl thun. so wird der Stein fix vnd bestendig.

Wie man fermentieren soll.

So nimb den Stein/reib ihn klein/vnd nimb das Element der Luft/ des Olei drey theil/ setz in ein Sand Capellen / gib ihm Feuer/so wird die Materia fließen wie Wachs/dann laß in einem Circulatorio auffsteigen drey Tag/dann nimbs herauß/vnd reibs klein / dann gib iln wider das Oleum wie vor/setz wider auff die äschen vnd Sand / so wird es wider steigen mit mancherley farben in dem Circulatorio / vnnd wird verkehrt in ein schöne röhte / & impletum est Dictum Philosophorum: Unser Stein steigt auff in den Himmel/vnd wider herab zu der Erden/vnd die Luft hat ihn im Bauch getragen. Das tingiert ein theil/hun- dert theil Mercurij crudi in gut bestendig Gold. Dese Arbeit must du voll- führen gleich wie die Meister mahnen / mit soltieren/distillieren/ inhibiren/coagulieren/fermentieren/biß es zur voll- kommenen röhte kompt.

AVGMENTATIO oder MVLTIPLI- catio vnd Fixatio des Steins.

So nimb vier loth Mercurij, Lunæ, vnd zwey loth Solis foliatum, vnd nimb des gebenedeyten Steins ein loth reibs zusamen auff einem stein/ thus in ein Kolben / vnd geuß vier loth von dem ersten Element des Wassers darauff / setz auff den Sand oder äschen / vnd distillier von der Materia/ dann nimb den Kolben heraus / vnd so sichs solviert hat / das thu widerumb zu der Materi in grundt / vnd nimb es heraus / vnd reibs klein / thus wider in den Kolben / gib ihm wider vier loth des Wassers / das thu sieben mal / so wird die Materi fix vnd bestendig / darnach gib ihm das Element der Luft / so oft biß flüssig wirdt wie Wachs / wie vorgemeldet ist / biß es wider roth eyncoaguliert wird zu einem Stein.

Wie man die Tinctur multipliciren soll.

So nimb hundert loth Mercurij Crudi, oder 4 / wol purgiert mit Salz vnd Aceto, zu drey mal / die setz in ein schmelstigel auffs Feuer / biß beginnen zu frachē (foran zu rauchen) so nim ein loth der Tinctur / wirffs drauff / vnd blasß ihm zu ein stund / so verwandelt sich der Mercurius zu einem roten Pulser / vnd augmentirt sich die Medicin, vnd hast von einem loth hundert loth Medicin.

Von dieser Tinctur nimb ein loth / das wirff auff hundert theil Mercurij Crudi oder 4 / so wird es gut Gold / von stundan in allen Proben bestendig / darumb lobe vnd dancke Gott / der dem Menschen diß Geheimniß offenbaret / es ist ein Gaab Gottes.

Ad

LECTOREM ET FILIVM DOCTRINÆ, Clausula Admonitoria B. Figuli T.M.

Ietzgeliebter / Großgünstiger Läser / vnd Filij nostre Philosophiæ Spagyricæ, Ich hab ein gut weil bey mir in meinem gemüht dubitirt, ob ich dir in diesem vnserm neuen ROSARIO solche hohe Arcana communiciren vnd mittheilen solte / weil es von den Philosophis als hoch vnd thewer verboten worden / der vnwürdigen Welt solche nicht zu eröffnen / vnd ihr Iurament alle Philosophos dahin weist vnd helt / (Dann ich sage dir warlich vnd in der höchsten warheit / das dir in viel Jahren von keinem Philosopho in offnem Truck dergleichen niemals ist eröffnet worden / von den höchsten Arcanis wie ich in diesem ROSARIO gethan.) Zu dem auch der Herr Christus selbst.

selbst verboten/die Perlein nicht für die Schwein/vnnd das Heilig-
thumb nicht für die Hund zu werffen/(welche Schwein vnd Hund ich
gar zu wol kenne/) so weiß ich doch wol/das men nichts beschreiet ist/
wann mans ihnen gleich gar für die Nasen mahlete.

In solchem meinem zweiffel hat doch bey mir vbertunden/die ey-
gentliche betrachtung/das ich nicht den alten Philosophis, so zum theil
neydisch vnd vngünstig gewesen/vnd wenigen mit solchem Dono aureo
gedienet/gelobt vnd geschworen/sondern dem höchsten Spagyro vnnd
Medico Coelesti CHRISTO IESV meinem Vercerkigten Heyland
vnnd Erlöser / dem ich billich folgen vnd gehorchen soll vnd muß/vnnd
gilt derowegen mehr bey mir sein Mandatum Magnum & Novum, vnnd
seine güldene Regula: Diliges proximum tuum sicut teipsum. Item/Lie-
bet ewere Feind/thut denen guts die euch beleidigen/ıc. Was ich dir
derowegen hieinn für Arcana communicir/geschicht solches auß rech-
ter Christlicher Brüderlicher Lieb vñ angebomer Treu gegen dir/seyst
gleich wer du wöllest/Jud/Türk/Heyd oder Christ/dann ich jeder-
man zu dienen genetzt bin von Herzen/vnd so dir Gott auß diesen mei-
nen Revelationibus was beschehren wird/so wollest du dich danckbar
gegen ihm erzeigen mit einm Gottsäligen Wandel/ihm darfür loben vnd
dancken/solches zu keiner Hoffart/Pracht/Vbermüht oder Weltli-
cher üppigkeit anwenden/Meiner im besten darbey gedencen/vnd den
Armen darfür guts thun/dir dieselben ja lassen trewlich befohlen sein/
Thust du das/so wirst du zeitlich vnd ewig reich vnd selig werden/durch
CHRISTVM IESVM, welchs ich dir von Herzen wünschen thue/
vnd diß hab ich dich hierbey kurglich erinnern wollen/wolte auch gern
in vollkommene Admonition hierbey angehenck haben/wie du dich
allerdings verhalten soltest/das Aureum Donum Philosophorum
zu erlangen/hat aber dißmal nicht geschehen können/
aber in einem folgenden Libell. Hiemit dem
Allmächtigen Gott befohlen.



F I N I S.



